

Millionen Mark gewährt, der innerhalb 6 Monaten rückzahlbar ist.

Der Innungsverband deutscher Baugewerksmeister hat am Montag in Berlin den Regierungsentwurf über die Organisation des Handwerks beraten. Nach einem Vortrag des Baumeisters Feltich kam man zu der Anschauung, daß die Vorschläge der Regierung genügende Grundlage böten, doch verbesserungsfähig seien.

Bemerkenswert ist es, daß das Vorgehen der in Leipzig zur Messe weilenden jüdischen Vorhändler selbst die Billigung der demokratischen und philosemitischen Berliner Zeitung findet; sie sagt:

„Antisemitische Blätter charakterisieren die Eingabe der jüdischen Händler als einen Expansionsversuch, und wir können ihnen darin nicht Unrecht geben, sondern schließen uns dieser Beurteilung an. Handelsinteressen und Schächterverbot haben nicht das Geringste mit einander zu thun, und es ist auf's Schärfste zu verdammen, wenn die jüdischen Kaufleute in dieser Weise einen Druck zur Erreichung ihrer Wünsche auf dem Gebiete des religiösen Kults ausüben. Halten die Juden das Schächterverbot für ungerechtfertigt, so mögen sie sich an die zuständigen Stellen, Regierung und Parlament, wenden, sie mögen mit Gründen zu überzeugen, aber nicht mit Drohungen zu erzwängen suchen. Solche Uebergriffe müssen Erbitterung erregen.“

Generallieutenant Kirchhoff, über dessen Revolventenattentat auf den Redakteur Harich die Kommandantur von Berlin sofort an den Kriegsminister berichtet hat, der seinerseits dem Kaiser Meldung machte, ist am Montag im Berliner Kriminal-Gerichtsbau erschienen, um in der Gerichtsschreibererei der I. Strafkammer den Namen des Rechtsanwalts zu erfahren, der f. Z. den Redakteur Harich vertheidigt und für ihn den Beweis der Wahrheit für die fragliche Mittheilung erbringen wollte. Daß dieser Beweis damals zurückgewiesen wurde, geschah aus dem Grunde, weil dem Antrage des Redakteurs Ewald in Brandenburg in der Voruntersuchung schon stattgegeben war, sich aber herausgestellt hatte, daß die Behauptung Ewalds nicht aufrechterhalten war. Darauf ist auch zurückzuführen, daß die Strafe gegen die beiden Verbreiter der Nachricht ziemlich hoch bemessen wurde.

Bayern. In der Abgeordnetenkammer wurde am Montag die Verhandlung über die Soldatenmißhandlungen fortgesetzt. Der Kriegsminister, Freiherr von Uch, besprach die verschiedenen, im Laufe der Debatte erwähnten Fälle von Mißhandlungen und hob hervor, es sei notwendig, die Armee in schlagfertigen Zustand zu erhalten. Wenn das nicht gelänge, wären die für das Militär verausgabten Millionen zum Fenster hinausgeworfen.

In England neigt sich der Streik der Kohlenarbeiter seinem Ende zu. Die erstaunliche Fähigkeit, mit der ein großer Theil der Bergleute trotz der entsetzlichen Nothlage ihrer Familien in dem Widerstande gegen die Treibfeder des Kampfes, der nationale Bergarbeiterbund, an vielen Stellen zu versagen beginnt. Ob die Kohlenpreise wirklich so tief gesunken waren, daß die Grubenbesitzer gezwungen waren, die Löhne so beträchtlich herabzusetzen, mag ja zweifelhaft sein, das aber läßt sich nicht verkennen, daß die Anführer der Bergleute diesen Anlaß nur zu gerne ergriffen, um einen Kampf zu beginnen, in dem es sich darum handelte, festzustellen, wer eigentlich Herr in den Bergwerken ist. Die Besiegten in diesem Kampfe sind eben jene Führer, die am härtesten Betroffenen sind die Arbeiter, die ihnen gefolgt sind.

Noch gestehen sie zwar ihre Niederlage nicht ein, und versuchen hier und da noch Widerstand zu leisten. In Burton-on-Trent kam es am Sonntag noch zwischen Soldaten und streikenden Bergarbeitern zu einem Zusammenstoß, als diese den Transport von Kohlen zu verhindern suchten. Die Bergarbeiter griffen die Soldaten an und warfen die Kohlenwaggons um, wurden jedoch schließlich zerstreut. Lange wird es aber den Arbeitern nicht mehr möglich sein, den Widerstand fortzusetzen und ihre verzweifelte Lage zu verbessern. Das scheint auch die Regierung einzusehen und beabsichtigt vermittelnd einzugreifen, um die unterlegenen Arbeiter vor den schlimmsten Folgen zu bewahren. Die Regierung will ihre Dienste zur Herbeiführung eines Vergleiches zwischen den Grubenarbeitern und den Grubenbesitzern anbieten, und wenn ihr Anerbieten angenommen werde, sich in einer zu vereinbarenden Konferenz durch zwei hervorragende Staatsmänner vertreten lassen.

Belgien. Der Streik im Lütticher Kohlenbecken gewinnt immer mehr an Ausdehnung. Gruppen von Bergarbeitern ziehen mit rothen Fahnen von Zeche zu Zeche und es ist schon an mehreren Punkten zu scharfen Zusammenstößen mit der Gendarmerie gekommen. Der Schwerpunkt des Streiks liegt aber im Becken von Charleroi, wo 24000 Arbeiter streiken und nur 4000 bei der Arbeit ausbleiben. Leider finden dort die ärgsten Ausschreitungen statt. Ganze Bänder fallen über die Zechen her und erzwingen die Einstellung der Kohlenförderung. Die Gendarmerie ist diesen Bändern gegenüber kaum noch gewachsen und es mußte Militär zu Hilfe gerufen werden. Fliegende, aus Jägern und Mannen zusammengesetzte Kolonnen, durchstreifen den ganzen Bezirk. Auch die Bürgerwehr ist an einzelnen Orten aufgeboten worden. Große Mühseligkeit entwickeln die Sozialistenführer, die überall Versammlungen abhalten und die Arbeiter zum Anhalten ermahnen, bis die zehnprozentige Lohnerhöhung erkritten ist. Der Gouverneur des Hennegau hat die schärfsten Weisungen behufs Aufrechterhaltung der Ordnung erhalten und die Regierung hat am Montag noch neue Trappentheile nach Charleroi gesandt.

Frankreich. In Toulon fürchtet man sich bei dem Besuch der russischen Flotte doch gar zu sehr vor den Fremden. Der Bürgermeister von Toulon fordert durch Maueranklag die Bevölkerung auf, die Fremden scharf zu überwachen, selbst Polizei zu üben und jeden festzunehmen, der Gesichts kundgibt, die denen der Bevölkerung entgegenzusetzen. Besonders wird empfohlen, etwaige Verhaftete zu zwingen, ihre Volksgenossenschaft anzugeben.

Die Vorbereitungen zum Empfang und zur Feier der russischen Gäste nehmen rüstigen Fortgang. Von einem militärischen Reiterfest in der Maschinenhalle der früheren Weltausstellung, bei dem eine große Quadrille von Jägern, Dragonern und Kürassieren geritten werden soll, berichtet man sich großen Erfolg, doch auch in der Darbringung von Geschenken weiteifern die Städte miteinander. Der Gemeinderath von Bordaun bewilligte 5000 Francs zu einer Gabe der edelsten Weine an den Admiral Alvelane und der „Figaro“ schlägt vor, als Andenken an die friedliche Bedeutung der Flottenbesuche von Kronstadt und Toulon der

Zarin einen Delzweig in Diamanten zu widmen. Auf diese großartige Idee ist der „Figaro“ jedoch nicht selbst gekommen, sie ist vielmehr, und das ist bezeichnend, im Kopfe der österreichischen Baronin v. Suttner, der bekannten Vorsämpferin für den allgemeinen Weltfrieden, entstanden.

Was man von den Russenfesten in Frankreich hofft, sagt am besten eine „neue schöne Romanze“, die jetzt überall gesungen wird und sich die „Verche von Moskau“ nennt. Die Verche schwebt über Straßburg, um den verlorenen Schwestern Trost zuzuwitzeln. Der Refrain des Liedes lautet: „Faßt Muth, meine Schwestern, Rußland verbündet sich mit Frankreich gegen eure Bedrücker!“

Die Feste in Toulon haben übrigens ihre Schatten schon vorausgeworfen. Die französische Regierung hat in dem Streit mit Siam Alles durchgesetzt, was sie wünscht, nur in einem Punkte nicht, die dänischen Offiziere, deren Entfernung zur Bedingung des Friedensschlusses gemacht war, werden in siamesischen Diensten bleiben, und zwar ist es der Jar, der auf Wunsch seines Schwiegervaters, des Königs von Dänemark, das Interesse der dänischen Offiziere in Paris nachdrücklich hat vertreten lassen. Angesichts des Toulouner Festes, konnte die französische Regierung wohl nicht gut anders, als dem deutlich ausgesprochenen Wunsche des Zaren einfach nachzugeben.

Rußland. Die russische Regierung sucht den Landwirthen die Erlangung von Kredit jetzt u. A. dadurch zu erleichtern, daß sie bei der Versicherung des von der Reichsbank beliehenen und des für die Intendantur angekauften Getreides die Versicherungssteuer, die 75 Kopeken für je 1000 Rubel der Versicherungssumme beträgt, vorläufig nicht erhebt.

Brasilien. Nachdem die Kommandanten der fremden, vor Rio ankommenden Kriegsschiffe dem Admiral de Nello davon Kenntniß gegeben hatten, daß der Präsident Peizoto die Batterien in der Stadt entfernt habe, ist diese selbst nicht mehr beschossen worden. Dagegen ist am Montag Nachmittag das Feuer gegen die Forts wieder eröffnet worden. Die Australischen geben sich große Mühe, die in der Nähe von Estrella gelegene Pulvermühle in ihren Besitz zu bringen, um ihre sehr erschöpften Vorräthe zu erneuern.

Afrika. Die Verluste der Kabylen bei dem Angriff auf die spanische Niederlassung Weikilla am 2. Oktober belaufen sich nach Aussage eines Mauren auf 120 Tode und 300 Verwundete. Das hält die Stämme jedoch nicht ab, ihre Feindseligkeiten fortzusetzen. Die schon der Telegraph gemeldet hat, ist das spanische Kanonenboot „Anervo“ angegriffen worden und des Nachts schleichen sich die Mauren in die Nähe von Weikilla, um auf die spanischen Wachtposten zu schießen. Der Pascha, welcher den Sultan von Marokko in seiner Abwesenheit vertritt, hat von dem Gouverneur von Weikilla Handelsfreiheit zwischen der Stadt und dem Gebiete der Kabylen verlangt, was jedoch solange abgelehnt wurde, bis die Urheber des Ueberfalls bestraft worden seien.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 10. Oktober.

Der Kaiser hat Thierbude am Sonntag wieder verlassen. Die Pilschfahrten des Sonntags waren leider ohne Ergebnis; der Kaiser hatte deren drei, zwei morgens und vormittags, eine dritte am Nachmittag zur gewohnten Zeit unternommen. Zwar waren starke Hirsche verschiedentlich gemeldet worden, doch hatte niemand von den Führern einen solchen „fest“. Daher hat auch der Kaiser auf den Pilschfahrten der letzten Tage mehrmals allein, ohne Führung seitens der Forstbeamten gesagt, da diese bei dem steten Wechsel des Standortes der Hirsche außer Stande waren, mit einiger Sicherheit die Führung zu übernehmen. Am Sonntag früh erfolgte noch eine Pilschfahrt. Um 10 Uhr Vormittags fand in der Hubertuskapelle ein Gottesdienst statt, an dem der Kaiser theilnahm. Bei der Liturgie wirkte ein kleiner Gesangsverein mit, der sich aus etwa zwanzig Damen und Herren aus Thierbude und Umgegend zusammensetzt, und der sich auch in Zukunft am Gottesdienste theilnehmen wird. Nachdem der Gottesdienst zu Ende war und der Kaiser die Kirche verlassen hatte, fanden noch darin mit Erlaubniß des Kaisers zwei Tausch statt; die Eltern erhielten ein Gnadengeschenk von je 50 Mk. und außerdem einige Flaschen Wein. An der Mittagstafel nahmen als Gäste theil die Herren Oberforstmeister Hellwig - Gumbinnen, Superintendent Bodage - Goldap und Maler Frieje. Mit einer letzten Pilschfahrt sollte am Nachmittag die Abreise verbunden werden. Der Kaiser verließ sein Jagdhans, nachdem er sich von den sämtlich dort versammelten Forstbeamten der Kominter Heide verabschiedet hatte. Nur wenige Fremde waren trotz des schönen Wetters nach Thierbude gekommen, um dem hohen Jäger ein Lebewohl zuzurufen, dafür aber waren die Thierbuder selbst alle zur Stelle. Die Fahrt richtete sich zunächst in den Belau-Nassauen, von wo aus nach beendeter Pilsch die Reise nach Trafehnen angetreten wurde. Im ganzen hat der Kaiser auf seinen diesjährigen Jagden in der Kominter Heide nur drei Hirsche erlegt, und zwar einen Sechzehner und zwei Zwölfer. Allein es war auch kaum mehr zu erwarten, denn die Jahreszeit war bereits sehr vorgeschritten und das Wetter in den letzten Tagen stets regnerisch. Uebrigens soll die Zahl der stärkeren Hirsche, wenn auch an sich beträchtlich, in den letzten Jahren gegenüber dem Mutterwild erheblich abgenommen haben, so daß die Jagd auch schon deshalb schwieriger sein muß. Den Forstbeamten der Kominter Heide hat der Kaiser, wie in früheren Jahren, so auch diesmal dadurch seine Zufriedenheit zu erkennen gegeben, daß er einzelne mit Geschenken an Uhren, Hirschfängern und Geld angedeutet hat.

Von Trafehnen reiste der Kaiser am Sonntag Abend kurz nach 8 Uhr ab. Eine große Menschenmenge jubelte dem Kaiser zu und stimmte, als der Zug sich in Bewegung setzte, die Nationalhymne an.

In Königsberg traf der Kaiser um 10 Uhr 35 Min. ein. Während des Aufenthalts stand der Kaiser, der sehr wohl ankam, in seinem Jagdkostüm in der offenen Coupéthür und unterhielt sich mit Frau Gräfin zu Dohna-Waldburg, die mit ihren fünf Kindern den Grafen, welcher sich in der Begleitung des Kaisers befand, abzuholen gekommen war. Bei der Abfahrt verabschiedete sich der Kaiser auf das Huldreichste von der gräflichen Familie und dankte durch Anlegen der rechten Hand an den Hut den ehrerbietig grüßenden Beamten Ein Empfang fand nicht statt.

In Elbing mußte der Zug auf Befehl des Kaisers eine Minute halten, um den Oberingenieur Herrn Ziese abzusetzen, welcher nach Rominten befohlen war und die Rückfahrt mit dem Sonderzug antreten mußte. Der Bahnhof war abgeschlossen, auch hatten sich Zuschauer wegen der Nachtzeit nicht eingefunden. Die Verabschiedung des Herrn

Ziese hatte schon während der Fahrt stattgefunden, und der Kaiser war während des Aufenthaltes nicht sichtbar.

Die Fernsprechklinie Berlin - Posen - Gnesen - Bromberg - Danzig - Elbing wird nach einigen Wochen eine Erweiterung erfahren, die für den öffentlichen Verkehr der Ostprovinzen von außerordentlicher Bedeutung ist. Die Fernsprechklinie soll nämlich Anschluß einerseits nach Hamburg, andererseits nach Breslau erhalten. Sämtliche Gespräche werden über Berlin geführt. Bei der großen Entfernung soll ein besonders konstruirtes Mikrophon die Unterhaltungen möglich machen. Es haben bereits Proben mit Gesprächen zwischen Elbing und Hamburg bezw. Breslau stattgefunden, die ganz vorzüglich ausfielen. Die Proben werden noch fortgesetzt.

Die russischen Behörden erschweren den Grenzübertritt immer mehr. Wer von nun an die Grenze überschreiten will, muß außer dem vom Konsulat ausgestellten Paß noch seinen Geburtschein vorzeigen. Auf dem Geburtschein muß gleichfalls ein Vermerk des Konsuls sich befinden, welcher besagt, daß der Inhaber sich nicht zum mosaischen Glauben bekennt. Diejenigen Ausländer, welche sich in Rußland aufhalten, müssen innerhalb eines gewissen Zeitraums ihre Legitimationen durch einen Geburtschein vervollständigen. Wer dies nicht zur Zeit beibringt, wird dann sofort ausgewiesen.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins zu Berlin hat den Zweigvereinen für den Kreis Mohrungen zur Errichtung einer Kleinkinderschule im Herderhause in der Stadt Mohrungen, in Kunitze zur Errichtung einer Spiel- und Anstalt einer Diakonisse, Schiroklo zu der Anstellung einer Diakonisse, Samter zur Errichtung eines Krankenhauses, verbunden mit einer Diakonissenstation, Lüben zur Unterhaltung der Gemeindschwester und Fortführung der Kinderbewahranstalt, Marienwerder zur Errichtung einer Haushaltungsschule Unterstützungen bewilligt.

In der am Sonnabend in Königsberg abgehaltenen Konferenz der Dirigenten und Vertreter der Gesangsvereine wurden für das im nächsten Sommer Mitte Juli in Danzig zu veranstaltende Provinzial-Sängerefest folgende Chorwerke gewählt: Mit Begleitung: 1) Hymne: Lobpreis laut (Herzog Ernst), 2) Gott, der Herr! (Wrambach), 3) Deutscher Sinn (Kiehlmann), 4) Auf die bei Thernopolae Gefallenen (Bruch), 5) Wächterlied (Wolff), 6) Zum Waibe (Herbeck), 7) Der Pilot (Dösten), 8) Der Falkenreiner, (L. Gyar), Sechsd. — Ohne Begleitung: 1) Choral: Großer Gott, wir loben dich (P. Ritter), 2) Jagruß (Schwalm), 3) Waldeinsamkeit (Pache), 4) König Ring (Wair), 5) Gottvertrauen (Föhe), 6) Was blüht du armer Fischerknab' (Hermes), 7) Im Wald, (Seidel), 8) Probieren geht über's Studiren (Katemann), 9) Ueber's Jahr (Herlett), 10) Der frohe Wandersmann (Wendelsjohn), 11) Das Herz am Rhein (Edw. Schulz), 12) Das Lieben bringt große Freud' (Langer), 13) Zu Straßburg auf der Schanz' (Sicher) 14) Es geht bei gedämpfter Trommel Klang (Sicher), 15) Abend wird es wieder (Adams).

Die Vertheilung der Gesamtmühe auf beide Konzerttage, sowie auch der Einzelvorträge, welche zur Zeit noch nicht bestimmt sind, soll dem Musik-Ausschuß der Feststadt überlassen werden.

Nachdem die Feststellung des Gesamtbetrages der den Kirchengemeinden als Beihilfe zur Aufbringung der Entschädigungsrente für aufgehobene Stolgebühren zu gewährenden Zuschüsse aus dem landesfürstlichen Fonds beendet ist, hat sich herausgestellt, daß von der dem Stolgebühren-Abfindungsfonds zustießenden staatlichen Rente ein Ueberfluß verbleibt. Es sollen nun von sämtlichen Gemeindekirchenräthen Vorschläge über die Vertheilung der Ersparnisse eingereicht werden; doch wird eine Vertheilung voraussichtlich nur dann eintreten können, wenn die Gemeinde bei einem im Verhältnis zu ihrer Seelenzahl niedrigen Einkommenarten erlöblich erhebliche kirchliche und kommunale Lasten zu tragen gezwungen ist. Als Unterstützung kann höchstens derjenige Beitrag erbeten werden, welchen die einzelne Gemeinde gegenwärtig im Wege der Umlage zur Deckung der Stolgebühren-Entschädigungsrente aufzubringen hat. Die Superintendenten haben die eingehenden Gesuche zu prüfen, mit einem Gutachten zu versehen und bis zum 10. November d. J. an das Konsistorium weiterzugeben.

Zu skandalösen Vorgängen kam es am Sonntag Abend, wie uns heut von Augen- und Ohrenzeugen berichtet wird, bei der Wahl der Kirchenvorsteher und der Gemeindevertreter der hiesigen katholischen Pfarrgemeinde im Rathhause. Wie schon erwähnt, hatten die Polen auch vom Lande alle Wähler herangeführt, die sie nur auf-treiben konnten. Vor der Wahl waren die bekannten polnischen Agitatoren auf den Dörfern umhergezogen und hatten die Wähler mit der gänzlich falschen Angabe aufgereizt, der erste Geistliche der Gemeinde, der deutsche Dekan Herr Kunert, wolle ihnen ihre Nationalsprache rauben. So kamen die Polen schon in sehr gereizter Stimmung hier an. Als der Wahlgang begann, erschollen, wie schon erwähnt, die lauten Rufe, natürlich in polnischer Sprache, „Polnisch sprechen“. Eine Anzahl wüthender Gesellen erging sich außerdem in Schmähungen des Herrn Kunert und der deutschen Wähler, welche in einer Anzahl von etwa 140 erschienen waren; Schimpfworte und Rufe: „Wenn Ihr nicht polnisch sprechen könnt, dann best polnisch“ und „die deutschen Hunde müssen todgeschlagen werden!“ ertönten. Nur wenigen deutschen Wählern gelang es, an den Wahlisch vorzudringen, da die Polen sich wie eine Mauer davor stellten und nicht wichen, obwohl Herr Kunert (der übrigens genöthigt wurde, polnisch zu sprechen) sie bat, den Saal bis zum zweiten Wahlgange, zu dem sie jeder einzeln wieder hereingelassen werden würden, zu verlassen. Es war alles vergeblich, die Schimpfreden wurden fortgesetzt, so daß schließlich die übrigen deutschen Wähler, etwa 100 an der Zahl, den Saal verließen, weil sie mit der wüthenden polnischen Masse nichts mehr zu schaffen haben wollten. So kam es, daß die Polen mit 186 Stimmen in der Mehrheit blieben und nur 36 deutsche Stimmen abgegeben wurden. Als das Wahlergebnis verkündigt wurde, erhoben die Polen ein Jubelgeschrei, mehrere riefen laut „Es lebe Polen!“, und beim Hinausgehen sangen sie polnische Lieder. Gegen die Wahl wird natürlich, wie schon erwähnt, Protest erhoben werden; außerdem aber werden die Hauptattentäter der Staatsanwaltschaft übergeben werden.

Die Folge dieses Vorganges ist die, daß nunmehr der ganze katholische Kirchenvorstand der deutschen Stadt Grandenz, in der die Polen eine ganz verschwindende Minderheit bilden, bis auf einen einzigen aus Polen besteht. Es ist leider nicht zu leugnen, daß die Deutschen selbst durch ihre Laune hiezu mit schuld sind. Möchten sie sich endlich aufraffen, um der bodenlosen Anmaßung und Rohheit der polnischen Wähler ein Ende zu machen.

Auf dem Neubau der Artillerie-Kaserne an der Lindenstraße ereignete sich heute früh ein Unglück. Der in Diensten der Danziger Firma Stegemann & Winkelmann stehende Arbeiter Wolff war hier vor dem Baue beschäftigt, die in einer Tiefe von etwa 2 Metern gelegten, nach der Trinke führenden Kanalaröhre zu dichten, als sich plötzlich auf noch nicht aufgeklärte Weise die seitlichen Erdmassen des Schachtes trotz der Abstützung

loslösten und den in gebückter Stellung arbeitenden be-
schüteten. Trotz der sofort angestellten Rettungsversuche
konnte M. doch nur als Leiche hervorgezogen werden. Der
Verunglückte, der in hohem Maße das Vertrauen seiner Arbeit-
geber genoss, war der einzige Sohn seiner hier lebenden Mutter.

Der dem hiesigen Schwurgericht wurde gestern in
zweiter Sache unter Ausschluss der Öffentlichkeit gegen die
Mühenbesitzerwitwe Karoline Bredow geb. Stach von hier
wegen Kindesmordes verhandelt. Die Angeklagte wurde
unter Annahme mildernder Umstände zu 4 Jahren Gefängnis
und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die gleiche Dauer
verurtheilt.

Die heutige Verhandlung gegen den Mannverführer
Theodor Hinz und den Arbeiter Paul Schmidt wegen
Körperverletzung mit nachfolgendem Tode wurde nach Verneh-
mung sämtlicher Zeugen um 4 1/2 Uhr auf morgen vertagt;
Der Arbeiter Schmidt räumte die Schuld ein, während der
Mannverführer Hinz leugnete.

Der Staatsanwalt v. der Trend in Königsberg ist zum
Oberlandesgerichtsrath ernannt.

An Stelle des zur russischen Grenze kommandirten
Fußbataillon Pottien ist der Sergeant Wiegte vom Infanterie-
Regiment Nr. 99 zur Probekriegsdienstleistung als Hilfs-Gendarm
nach Grauburg einberufen worden.

Danzig, 9. Oktober. Herr Pyrotechniker Kling, welcher
bei der Explosion seines Laboratoriums bekanntlich sehr schwer
verletzt wurde, ist nunmehr als geheilt aus dem Diakonissen-
Krankenhaus entlassen worden. Herr K. hat glücklicherweise an
seiner Gesundheit keinen dauernden Nachtheil erlitten. Ein
großer Volksauflauf entstand gestern Mittag in der Komnengasse,
wo während des Gottesdienstes halbwichige Burschen eine große
Schlagerei begannen und dadurch die Anständigen in nicht-
würdiger Weise störten. Den Polizeibeamten gelang es, einen
der Burschen zu verhaften. In lebhafter Thätigkeit ist augen-
blicklich die hiesige Kriminalpolizei, doch ist Näheres noch
nicht zu erfahren. Ein Schlosser Neumann soll verschunden und
Verdacht vorhanden sein, daß er ermordet und alsdann irgendwo
auf dem Felde verborgen oder in die Kadanne geworfen ist.
Mehrere Kriminalbeamte begaben sich heute in eine der Vor-
städte, um dort einige verdächtige Leute festzunehmen.

Eine Berliner Aktiengesellschaft beabsichtigt in Lahn-
führ einen Zoologischen Garten zu errichten.

Danzig, 10. Oktober. In der Nacht vom Sonnabend
zum Sonntag wurde auf dem Eisenbahngeleise am Ravelin, wo
die Bahn auf dem Wege vom Lege zum Hohenthor den
Festungswall durchschneidet, die Leiche eines gutgekleideten,
unbekannten Mannes gefunden. Der Kumpf zeigte keine
anheren Spuren von Verletzungen, nur die obere Hirnhäute war,
wahrscheinlich durch den Abstoßen der Maschine des am Abend
nach Neufahrwasser abgefahrenen Güterzuges, zerschritten. Bei
der angestellten Untersuchung sollen sich auch Verdachtsmomente
herausgestellt haben, daß der Mann nicht verunglückt, sondern
das Opfer eines Verbrechens geworden und dann auf die
Schienen geworfen sei, um so den Anschein eines Unfalls hervor-
zurufen.

Neufahrwasser, 9. Oktober. Im Laufe des heutigen
Tages war der Schiffsahrtverkehr äußerst geschäftlich infolge des
dicken Nebels, der so dicht war, daß man kaum die Hand vor
den Augen sehen konnte. Die Passagierdampfer Neufahrwasser-
Danzig kamen alle Augenblicke in die Gefahr des Zusammen-
stoßes, mußten halten, zurückfahren u. s. w. und dabei kamen doch
Savarien, wenn auch glücklicherweise leichter Art, vor. Alle
Seefahrer behaupteten, daß selbst der berühmte Londoner
Thamesdampfer so dicht und schwer sei. Unheimlich war es,
das Heulen der Nebelhörner, die Signalpfeifen und Glocken der
Schiffe, dumpfe Kommandorufe zu hören und nichts zu sehen.
Gegen Abend wurde es etwas klarer. Ausgegangen sind daher
nur wenige Schiffe; von See war die Einfahrt fast unmöglich.
Außerordentlich stark ist in den letzten Tagen wieder die
Anfuhr von Holz gewesen; unzählige Kräfte lagern auf
der Weichsel und werden zum großen Theile per Dampfer ver-
laden. Leider ist der Verdienst beim Holzhandel jetzt wenig
ergiebig, und selbst angestrengteste Thätigkeit vermag jetzt lange
nicht mehr das einzubringen, was frühere Jahre gebracht haben.

Kulmsee, 8. Oktober. Die Bahnhöfe sowie die sonstigen
Bauarbeiten an der Theilstrecke von Kulmsee der neuen
Eisenbahn von Danzig nach Königsberg sind jetzt fertig gestellt. Die landes-
politische Abnahme der Strecke soll daher in nächster Zeit
erfolgen und, falls sich hierbei keine Ansetzungen ergeben, die
Bahn bis Kulmsee bestimmt am 1. November dem Ver-
kehr übergeben werden.

Königsberg, 9. Oktober. Wie man hört, hat Baron v. Hirsch
aus Paris vor einigen Tagen auf der Fahrt nach Warschau
unsern Bahnhof passiert. Man bringt diese Reise mit der staats-
rechtlichen Stellung der Juden in Verbindung. Im
Polen geschäft hat sich in den letzten Tagen ein reger Verkehr
entwickelt. Etwa 35 Kräfte sind neuerdings von Gändern
in Stettin, Liepe, Berlin, Bromberg angekauft worden. Die
Kräfte enthielten Han- und Schneidholz und erzielten pro
Kubfuß 53-60 Pf. Der Begeh nach Eisenbahnschwellen bleibt
anhaltend gering; eichene Schwellen werden mit 4,15 Mk.,
eiserne Schwellen mit 1,65 Mk. auf den Markt gebracht.
Anhaltend fällt das Wasser der Weichsel; es treten schon im
Fuldbette an verschiedenen Stellen Sandbänke hervor, die der
Schiffahrt Schwierigkeiten bereiten werden. Durch eine solche
Sandanschwellung werden auch die Fahrten der Fährdampfer
gehindert. Die Schiffahrt bleibt anhaltend leblos. Die meisten
nach Polen gegangenen Rähne, welche dort reiche Ladung zu
finden hofften, haben solche nicht gefunden. Nur wenige Rähne
haben abgeschlossenen Plod-Danzig mit 24 Mk. pro Last, die
übrigen Rähne überwintern in Polen, weil sie im Frühjahr
dort sofort reiche Ladung erwarten. Auf der hiesigen Ufer-
eisenbahn sind aus Rajawien Waggons mit Holzucker ein-
gegangen, die von hier aus per Bahn nach Danzig verschifft
werden. In Betreff der Sanitätssteuer wird bekannt, daß
nunmehr ein Betrag eingeklagt worden. Auf den Ausgang des
Prozesses ist man selbst in höheren Stellen gespannt. Auf
der Chaussee bei Heimsoot hat sich am Sonnabend ein schweres
Unglück zugetragen. Der Fuhrmann Bokorniewski fuhr Hiesel,
fiel vom Wagen und erlitt schwere Verletzungen. Er wurde in
das hiesige Krankenhaus gebracht, wo er gestern Abend starb.
Gestern Nachmittag fand im Mauer-Amthause die Weihe
der neuen Fahne der Maurergesellen - Bruderschaft
statt. Als Vertreter des Magistrats waren die Herren erster
Bürgermeister Dr. Rohlf und Bürgermeister Stachowitz erschienen.
Seit längerer Zeit wird von einer Gesellschaft auf der Feldmark
von Nuda die Einrichtung einer Da nisch n e i d e m ü h l e und
Zu prägnant anstalt geplant. Die für unsere Gegend wichtige
Fabrikanlage erscheint gesichert, da die erforderlichen Kapitalien
vorhanden sind.

Gollub, 9. Oktober. Gestern spät Abends brach im Hinter-
gebäude des Fleischermeisters Kohns am Markt Feuer aus. Das
Feuer griff schnell um sich, weil in dem Gebäude Vorräthe von
Stroh und Heu lagerten. Trotz des schnellen Eingreifens der
freiwilligen Feuerwehrgesellschaft durch den angrenzenden Viehstall
des Schmiedemeisters Lewandowski, welcher unverletzt ist,
und die Michael Lewin'sche Telefonanlage in Brand. Kohn's
Hintergebäude nebst Schlaftanlage und ein Mittelhaus brannte
nieder, indessen rettete die Wehr die übrigen Gebäude. Kohns
ist verschont.

Bülow, 9. Oktober. Gestern Vormittag durchbrach das
ziemlich hochstehende Wasser die Gylling'sche Mühle-
schleuse und setzte auf kurze Zeit alle niedriger gelegenen
Gärten unter Wasser. Die Gärten und eine große Menge von
Fischen sind mit fortgerissen worden. Herr Gylling erleidet hier-
durch einen bedeutenden Schaden.

ei St. Enlan, 9. Oktober. Die gestern in der Gegend von
Wonnau angestellten Nachsuchungen nach den von Andree in ein
Torbüch geworfenen Geschäftsbüchern der Kammereitafel waren
erfolglos. Heute früh wurde A. selbst nach dem etwa 1 1/2 Meilen
von hier entfernten Orte gebracht, wo er die Stelle bezeichnete.
Die zu einem Pakete zusammengeknüpften Bücher wurden im
Wasser ziemlich unversehrt gefunden. Heute findet eine gemein-
schaftliche außerordentliche Sitzung des Magistrats und der
Stadtverordneten in der A. hiesigen Angelegenheit statt. Der
Gautrantag des Dreweingauzes verbunden mit einer Vor-
turnerkunde findet am 15. d. Mts. in Strassburg statt. Heute
früh wurde in dem Gaststalle eines hiesigen Gasthauses die
Leiche eines auswärtigen Arbeiters gefunden. Wie
ermittelt worden ist, hat der Mann gestern Abend in einem in
der Nähe befindlichen Lokal 2 Liter Schnaps innerhalb 20 Minuten
zu sich genommen.

Dirschau, 9. Oktober. Viel Interesse erregte die von
dem Centralverein Westpreussischer Landwirthe in
Ungarn angekauften Zuchtstuten. Fast mit jedem Zuge treffen
Pferdebüch treibende Besizer aus den verschiedenen Gegenden
Westpreussens ein, um sie zu besichtigen. Die Pferde zeigen
im Allgemeinen wohl abgerundete Formen, doch befriedigen
sie das Auge nicht so, wie die schönen ostpreussischen Pferde.
Von den 11 hier eingetroffenen Stuten sind 8 sofort verkauft
worden, so daß nur noch 3 frei sind; diese sollen nicht, wie es
ursprünglich vorgesehen war, in der Auktion verkauft, sondern
freiändig abgegeben werden. Zu bedauern ist nur, daß dem
Centralverein nicht mehr Mittel zu Gebote gestanden haben,
eine größere Auswahl den hiesigen Pferdebesitzern zur Ver-
fügung zu stellen.

Maricburg, 9. Oktober. Die Bauausführung des
hiesigen Kreishauses ist Herrn Bauvermeister Antkowi in
Hoppensbrunn übertragen worden.

Königsberg, 9. Oktober. Rittmeister v. Müchow vom
Dragoner-Regiment Nr. 3 hat gestern seinem Leben durch einen
Revolverschuß ein Ende gemacht. Der Tod des Offiziers
erregt hier um so größere Theilnahme, als er morgen die Feier
seiner Hochzeit begehen wollte.

Otterode, 8. Oktober. Gestern wurde der ehemalige Oberst
des Garde-Alanen-Regiments, Herr v. Platz, in Kirchsteinsdorf
mit allen militärischen Ehren zur letzten Ruhe bestattet. Der
Kaiser, bei dem der Verstorbenen in hohem Ansehen stand, be-
zeugte von Rominten aus seine Theilnahme durch ein langes
Beileidstelegramm, durch prächtige Blumentränze und durch Ab-
sendung einer Deputation von Offizieren des in Potsdam
stehenden Garde-Alanen-Regiments.

Kreis Rüssel, 7. Oktober. Vom Windmühlensflügel
erschlagen wurde am letzten Freitage der neunjährige Sohn
des Mühlenbesizers Dr. Lowski zu Gr. Biffan. Das Kind
hatte in Gemeinschaft anderer Kinder umweit der Mühle ge-
spielt, war unter die Flügel gelaufen und so von einem jähen
Tode betroffen.

Allenstein, 9. Oktober. Der „Verein zur Wahrung
der Interessen des Mittelstandes in der Wahlkreis
Allenstein-Rüssel“ hielt gestern Nachmittag eine Generalversammlung
ab, deren Hauptaufgabe die Aufstellung eines Kandidaten für
die Landtagswahl war. An Stelle eines ausgeschiedenen Vor-
standsmitgliedes wurde Herr Malermeister Moser sen. gewählt.
Alsdann wurde Herr Rektor Fischer-Allenstein als Kandidat
für die Landtagswahl proklamirt. Herr Fischer theilte mit, daß
die Mittelstandspartei mit den Polen zusammen-
gehen und ebenso für Dr. v. Wolzlegier stimmen
werde, wie die Polen für Rektor Fischer eintreten
werden.

Der Hopfenmarkt nahm heute bei herrlichem Wetter
seinen Anfang. Die Zufuhr war ziemlich bedeutend. Bei den
von auswärtigen Kaufleuten findet die diesjährige Ernte
wenig Gefallen, da die Dolben, wohl infolge der andauernden
Trockenheit, während der Entwicklungsperiode, klein geblieben
sind. Deßen ungeachtet halten die Produzenten auf ziemlich
hohe Preise (150 bis 200 Mk. pro Centner). Der Handel war
erst gegen Mittag etwas lebhaft. Späterhin kamen einige Ab-
schlüsse in guter Waare zu 160 Mk. pro Centner zu Stande.

Aus Ostpreußen, 8. Oktober. Der konservative ost-
preussische Provinzial-Wahl-Ausschuß hat einen Wah-
l-a u r u f erlassen, in dem es u. a. heißt: Unser Staat mit seiner
vorwiegend ländlichen Bevölkerung bedarf einer sorg-
fältigeren Pflege der Interessen des Grundbesitzes, als dies in
den letzten Jahrzehnten der Fall war. Schaffung eines neuen
Agrarrechtes, Umänderung der hypothekarischen Verhältnisse in
eine Renten-Versicherung sind Ziele, deren Erreichung mit allen
Mitteln angestrebt werden muß. Damit Hand in Hand muß die
Sorge für den Handwerkerstand gehen, der gleich dem Bauern-
stande zu den wesentlichen Stützen der Monarchie gehört.

pp. Posen, 9. Oktober. Heute Vormittag erschloß, wie
schon telegraphisch mitgetheilt, der Zimmermann Wojcieszki im
Dorfe Jersitz erst seine Ehefrau und dann sich selbst. W.
hat als Witwer vor Kurzem seine Frau, geb. Halmich, geheir-
athet. Anstatt ihre Hausarbeit zu besorgen, verließ die Frau
oft ihre drei Stiefkinder und ging auf den Tanzsaal. Dort suchte
sie ihr Mann auch gestern Abend auf und fand sie in Gesellschaft
von Soldaten. W. forderte sie auf, mit ihm zu tanzen, erhielt
aber zur Antwort, er sei ihr zu alt. Montag früh taufte W. in
Posen einen Revolver und beging den Doppelmord. W. war 41,
seine Frau 21 Jahre alt.

K. Jnowrazlaw, 9. Oktober. Eine polnische Versam-
lung beschäftigte sich gestern mit der Ernennung der Wahl-
männer und mit der Aufstellung der Landtagskandidaten. Es
wurden dem Provinzialkomitee die Herren Kaufmann Großmann-
Jnowrazlaw, Gutsbesitzer Rogalinski-Mogilno und Dr.
Krzyszinski-Jnowrazlaw vorgeschlagen.

Schneidemühl, 8. Oktober. Wie vorauszu sehen war, hat
der zweitägige Wasserlauf des ar t e s i s c h e n B r u n n e n s während
der Arbeiten zur dauernden Unschädlichmachung eine weitere
Senkung der nächsten Umgebung verursacht. Nach dem am 5.
d. M. vorgenommenen Vermessungen beträgt die Senkung 3 bis
6 Zentimeter. Auch Erhöhungen des Bodens sind an einigen
Stellen beobachtet worden. Jetzt fließt das Wasser ganz klar aus
dem Brunnen hervor, sodas nunmehr wohl weitere Erdsenkungen
nicht eintreten werden. Der Aufbau neuer Gebäude auf dem
gefährdeten Gebiet dürfte aber auf Jahre hinaus verschoben
werden.

Köslin, 9. Oktober. Auf mehrfache, von der Fische-
bevölkerung unseres Regierungsbezirkes zum Ausdruck ge-
brachte Wünsche ist von der hiesigen Regierung die Stationirung
eines königlichen Segelflutters zur Beaufsichtigung der
Hochseefischerei an der Küste genehmigt worden. Der Bau
des Fahrzeugs ist beendet und das Schiff nach statthaber
Probefahrt auf der Elbe in den Kolberger Hafen überführt
worden. Mehrere auch von dort aus unternommene Probe-
fahrten haben ein sehr günstiges Resultat ergeben. Die Be-
dienung besteht aus einem königlichen Fischmeister und den not-
wendigen Schiffsmannschaften. Benannt ist das Fahrzeug nach
dem früheren, um die Förderung der Segelfischerei hochverdienten
Regierungspräsidenten „Graf Clairon d'Hampville“. In den
Kreisen der Fischerbevölkerung setzt man in die Thätigkeit des
Kutters im Hinblick auf den seit Jahren von den dänischen
Hochseefischern im Bereich des Pommer'schen Fischerei-Revieres
ausgeübten Raubfang große Erwartungen.

Wolgard, 8. Oktober. Gestern hielt hier der antisemitische
Kandidat für das Abgeordnetenhaus, Professor Dr. Förster,
vor etwa 500 Personen seine Kandidaturrede. Die Anmeldung
dieser Versammlung hat ein Neufestinger bewirkt, da ein Wol-
garder seinen Namen nicht hat hergeben wollen.

Verchiedenes.

[Internationale Ausstellung von Nahrungs-
mitteln.] In Brüssel wird am 19. Dezember 1893 eine inter-
nationale Ausstellung von Nahrungsmitteln eröffnet. Die Aus-
stellung ist durch die Kammer für Nahrungsmittel des Syn-
dikatischen Bundes organisiert unter dem Patronat des Herrn de
Bruyn, Minister der Landwirtschaft, und unter dem Ehrenvorsitz des
Herrn Duls, Bürgermeister von Brüssel. Diese Fachausstellung dürfte
mannigfache Anregungen für die speziellen Interessenten bieten,
und erwartet man eine lebhaftere Betheiligung nicht nur Belgien's
sondern auch des Auslandes. Die deutschen Industriellen werden
hierauf aufmerksam gemacht. Das Komitee befindet sich in Brüssel,
28 rue de Nubroek, eventuell ist das belgische Consulat
in Danzig erbötig, über alle Einzelheiten Auskunft zu geben.

Nach Mittheilungen eines römischen Pflattes hat
König Humbert von Italien dem Fürsten Bismarck das Schloß
Capo di Monte bei Neapel zum Aufenthalt angeboten. Der
Fürst habe aber das Anerbieten mit Dank abgelehnt.

Die Ortschaft Grohove bei Jüme ist seit mehreren
Tagen unangeseht im Sinken begriffen. Aus Jüme wurden
mehrere Zugentwürfe entsendet, da Hauseinstürze drohen.

Der preussische Verein öffentlicher höherer
Mädchenschulen trat am Montag in Berlin in der Aula der
königlichen Elisabethschule unter Vorsitz des Direktors Dr.
Könemann-Danzig zum ersten allgemeinen Kongreß
zusammen. Erschienen waren etwa 150 Damen und Herren aus
allen Theilen der preussischen Monarchie. Im Auftrag des
Kultusministers begrüßte Schulrath Strohtz den Kongreß.
Der Hauptpunkt der Tagesordnung betraf die innere Aus-
gestaltung der Mädchenschule. Der Referent Direktor
Kürsch-Dortmund begründete folgende Leitsätze: 1) Die
Mädchenschulbildung hat in Folge der veränderten wirtschaftlichen
und sozialen Verhältnisse eine gegen früher erheblich höhere
Bedeutung für das Gemeinwohl angenommen; mit dieser Ent-
wicklung hat die Ausgestaltung der Mädchenschule nicht Schritt
gehalten. 2) Darum ist eine klare und feste Ordnung des
Mädchenschulwesens, insbesondere eine der verschiedenartigsten
Lebensaufgaben der Bevölkerung entsprechende Scheidung der
Mädchenschulbildungsanstalten in Mädchen-Volksschulen, Mädchen-
Mittelschulen und Mädchen-Oberstufen bedürftig geworden. 3) In die
Städte aufs Klarste und bestimmteste unmittelbar und von selbst
darbietet, sind auch die kleineren Gemeinden durch Anlehnung
von entsprechenden Erweiterungs-Einrichtungen an ihre niederen
Schulgattungen hineinzuziehen. 4) Auch die Privat-Mädchen-
schulen sind durch Gewährung gewisser für ihre Existenzfähigkeit
erforderlicher Zugeständnisse dieser Ordnung theilhaftig zu machen.
Der Verein schloß sich diesen Leitsätzen an und beschloß unter
Mittheilung der gefaßten Beschlüsse, an den Kultusminister die
Bitte zu richten, demnächst eine Konferenz zur Regelung des
preussischen Mädchenschulwesens einzuberufen und zu derselben in
der Schulpraxis stehende Vertreter und Vertreterinnen aus
sämtlichen betheiligten Kreisen hinzuzuziehen.

Zwei Soldaten des 118. Infanterie-Regiments in
Mainz neckten sich dieser Tage in der Kaserne, wobei der eine
mit einem geladenen Gewehr handirte. Wählich entlud sich
dieses und die Kugel bohrte sich in den Leib des andern, Namens
Güter. Der Unglückliche verschied nach einigen Stunden,
während der Thäter, der Gefreite Frey aus Seppenheim, in
Untersuchungshaft kam.

Am hundertsten Jahrestage der Hinrichtung
Maria Antoinettes, am 16. Oktober, wird in der Pfarr-
kirche am Rennweg in Wien ein kostbares gekleidetes Weibchen
angestellt werden, das aus dem Brautkleid der unglücklichen
Königin angefertigt worden ist.

Die neue Rang- und Quartierliste, welche, wie
schon mitgetheilt, noch im Laufe dieses Monats im Verlage der
Königlichen Hofbuchhandlung von C. S. Mittler u. Sohn in
Berlin erscheinen wird, soll den aktiven Dienststand der
Armee mit sämtlichen mit dem 1. Oktober d. Js. eingetretenen
Neuforderungen und Stellenbesetzungen nebst den Anciennitäts-
listen der Generale und Stabsoffiziere umfassen.

Neuigkeiten (Z. D.)

Berlin, 10. Oktober. Gegenüber den Nachrichten
über besonders hohe Anforderungen für Marinewecke im
Etat 1894/95 kann die „Nordd. Allg. Ztg.“ zuverlässig mit-
theilen, daß Mehrforderungen das durch planmäßige Fort-
entwicklung der Marine bedingte Maß nicht überschreiten
werden.

Würzburg, 10. Oktober. In dem heute Vor-
mittag vor dem hiesigen Militärbezirksgericht gegen den
Leutnant Hoffmeister begonnenen Prozeß wurde auf An-
trag des Staatsanwalts der Ausschluß der Öffentlichkeit
für die Dauer der Verhandlung beschlossen.

Sprechsagl.

Die amtliche „Leipziger Zeitung“ geht bei ihrer auch
vom „Geselligen“ gestern angeführten Auffassung von einer
entschieden falschen Voraussetzung aus; das Schächten steht
durchaus nicht im Widerspruch mit dem Sittenkodex eines
christlichen Staates, wie die Entschärfen der größten Autoritäten
auf dem Gebiete der Biologie und die Verhandlungen des
deutschen Reichstages im Jahre 1887 klar erweisen. Die jüdischen
Bewohner Sachsens haben bereits alle Instanzen erschöpft, um
eine Jurisdiktion des Schächterbroses zu erreichen, weil der
Bezug eines für die strenggläubigen Israeliten unentbehrlichen
Nahrungsmittels vom Auslande, namentlich im Sommer, mit
großen Schwierigkeiten verknüpft ist. Niemand kann es ihnen
daher verargen, wenn sie sich solchen Anzuchtlichkeiten durch
Auswanderung zu entziehen suchen.

Danzig, 10. Oktober. Getreidebörsen. (Z. D. v. H. v. Morstein.)	Wart	Termin Oktbr.-Nov.	
Weizen (p. 745 Gr. Du.)	114	114	
Gew.) unverändert.	Transit	91,50	
Umsatz: 300 Td.	Regulirungspreis z.		
inf. hochbunt. u. weiß	134-135	freien Verkehr	113
hellbunt	133	Geslegr. (660-700 Gr.)	128-135
Transf. hochb. u. weiß	125	fl. (625-660 Gramm)	115
hellbunt	124	Safer inländisch	145
Term. f. d. Oktbr.-Nov.	136	Erbsen	125
Transit	123,50	Transit	105
Regulirungspreis z.		Mais inländisch	210
freien Verkehr	134	Hohlander inl. Rend. 88%	
Roggen (p. 714 Gr. Du.)		stetig.	13,40
Gew.) unverändert.		Spiritus loco per 10.000	
inländischer	112-113	Liter %/o kontingentirt	54,00
uß.-holst. z. Transit.	90-92	nicht kontingentirt	32,75

Königsberg, 10. Oktober. Spiritusbörse. (Telegr. Dep.)
von Portatins u. Grothe, Getreide, Spiritus und Woll-Kem-
miffions-Geschäft) per 10.000 Liter %/o loco konting. Mt. 55,00 Brief,
unkonting. Mt. 34,50 Brief, Mt. 33,75 Geld.

Berlin, 10. Oktober. Getreide- und Spiritusbörse.
Weizen loco Mt. 137-150, per Oktober 144,75, per Mai
157,25. — Roggen loco Mt. 122-129, per Oktober 126,75, per
Mai 155,00. — Safer loco Mt. 155-188, per Oktober 160,35
per Mai 149,25. — Spiritus loco Mt. 34,00, per Oktober
32,10, per November-Dezember 32,10, per Mai 33,10. Allgemein
Tendenz: fester. Privatdiskont 4 1/2 %. Ruffische Noten 212,00.

Heute Nacht wurde unser einziges Kind (4504)
Georg
im Alter von 6 Monaten durch den unerbittlichen Tod dahingerafft.
J. Loewenstein und Frau geb. Oppenheim.

Gestern Abend 7 Uhr starb unser innigstgeliebter Sohn
Kurt
im Alter von 3 Jahren 8 Monaten nach kaum 24stündigem Krankenlager. Dieses zeigen tiefbetrubt an (4396)
Fr. Stargard, 9. Okt. 93
F. Prenschoff, Hauptamts-Assistent, und Frau.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter Anna mit dem Landwirth Herrn Heinrich Klatt, Elbing, beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen (4184)
Dr. Schönbrück, im Okt. 1893.
H. Patschke und Frau.
Seine Verlobung mit Fräulein Anna Patschke, ältesten Tochter des Gutsbesizers Herrn Herrmann Patschke und seiner Frau Gemahlin Emma geb. Preuß zeigt hierdurch ergebenst an
Elbing, im Oktober 1893
Heinrich Klatt.

Gastwirths-Verein.
Nächste Sitzung findet am Montag, den 23. ds. Mts. statt. Näheres durch Currende.
Der Vorstand.

Quartal der Tischler-Zunftung
findet am 21. d. Mts. Nachm. 6 Uhr, im Schützenhause statt. (4428)
Bezügliche Anmeldungen sind schleunigst an den Obermeister zu richten.

Tivoli.
Nur noch kurze Zeit!
Täglich (3428)
Concert und Auftreten von Specialitäten ersten Ranges.
Vorläufige Anzeige.
Donnerstag, den 12. cr.:
Grosse Wohlthätigkeits-Vorstellung zum Besten armer Waisenkinder.

Im Stadt-Theater.
Am 15. Oktober cr.:
Einmalige Aufführung der großen Oper
„Philemon und Baucis“.
Billets in M. Kahle's Musikalienhandlg., Börgenstr. 5.

LESSEN.
Szpitter's Hotel.
Sonnabend, den 14. October cr.:
Gross. Concert
ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14.
Anfang 1/2 8 Uhr. — Entree 60 Pfg.
Nach dem Concert: Tanz.

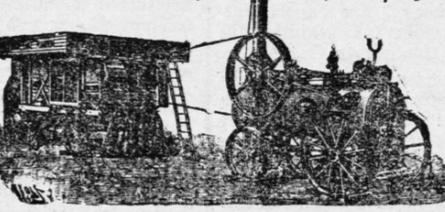
A. Ventzki
Maschinenfabrik
Gratuden
Viehfutter
Schneidmähler
PATENT Ventzki
unvergleichlich in Leistung, Bequemlichkeit, Handhabung und Billigkeit.
Prospecte gratis franco.
Grosse silb. Denkmünze der deutsch. Landwirtschaftsges. Königsberg i. Pr. 1892.



Pommersche Gold- und Silber-Loose
Ziehungen 20. und 21. October sowie 11. und 13. November cr.
Gewinne: 50 000 Mk., 25 000 Mk., 10 000 Mk., 5 000 Mk., 4 000 Mk. etc. etc., in Summa 9674 Gewinne = 322 000 Mk.
Loose à 1 Mk., 11 = 10 Mk. (auch sortirt) Porto 10 Pf., jede Liste 10 Pf., empfehlen u. versenden auch gegen Nachnahme oder Briefmarken
Oscar Bräuer & Co., General-Agentur, Berlin W., Leipzigerstr. 103. Mark

Die im Jahre 1827 von dem edlen Menschenfreunde Ernst Wilh. Arnoldi begründete, auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit beruhende
Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha
ladet hiermit zum Beitritt ein. Sie darf sich geltend machen, daß sie, getreu den Absichten ihres Gründers, „als Eigentum Aller, welche sich ihr zum Besten der Ihrigen anschließen, auch Allen ohne Ausnahme zum Nutzen gereicht.“ Sie strebt nach größter Gerechtigkeit und Billigkeit. Ihre Geschäftserfolge sind stets überaus günstig. Sie hat allezeit dem vernünftigen Fortschritt gehuldigt. Sie ist wie die älteste, so auch die größte deutsche Lebensversicherungs-Anstalt.
Versich.-Bestand Anfang 1893 632 1/2 Millionen M.
Geschäftsfonds 184 Millionen M.
Darunter: 31 1/2 Millionen M. für Sterbefälle ausbezahlt seit der Begründung 233 1/2 Millionen M.
Die Verwaltungskosten haben stets unter oder wenig über 5% der Einnahme betragen.

In den letzten 3 Jahren 2592 Stück geliefert. Von keiner Konkurrenz in Deutschland auch nur annähernd erreicht.
Locomobilen und Dampfmaschinen
von 2 bis 60 Pferdekraften, (8520)
Hochdruck- und Compound-System.
Dampf-Dresch-Maschinen
in allen Größen, unter Garantie für unübertroffene Leistungen, geringst Brennstoffverbrauch, beste Construction und vorzüglichste Materialien aus der Fabrik von **Heinrich Lanz, Mannheim**
empfehlen und halten Lager
Hodam & Ressler, General-Agenten, Danzig,
Maschinen-Fabrik und Maschinen-Reparatur-Werkstatt.
Sämmtliche Maschinen und Geräthe für Landwirtschaft und Industrie.



Die geehrten Besucher des Schloßberges und der benachbarten Spaziergänge hieselbst werden wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß das Betreten der qu. Parzellen durch Tafeln polizeilich verboten ist, der Besuch nur mit Genehmigung des Unterzeichneten erlaubt ist.
Schloß Roggenhaufen.
Der Gutsvorstand.
v. Kries.
4476

Eine Granatbroche verloren. abzugeben gegen Belohnung (4500)
Gaul, Oberbergstr. 52.
Verloren ein schwarzer Stock auf dem Wege von Briesen nach Rehden. Abzugeben Getreidemart 25/26. (4501)

Malvorlagen
in großer Auswahl. (3690)
G. Breuning.

Kartoffeln.
Kaufe einen jeden Posten blaue, rotthe und Dabersche, gute Speise-Kartoffeln und erbitte Proben und Preisangabe. Czernitzki, Königsberg i. Pr. (4443) Sach. Hinterg. 58/59.

Fabrik - Kartoffeln
unter vorheriger Bemusterung kauft (3783) **Albert Pitke, Thorn.**
Kinderbettgestell gut erhalten, zu kaufen gewünscht. Off. unt. Nr. 1470 a. d. Exp. d. Gefellig.

Brunnenbauten und Wasserleitungen
werden reell in allen Bauarten ausgeführt durch **E. Wollert** (4423) Graudenz, Schuhmacherstr. 3.
Sämmtl. Wäsche w. faub. u. bill. in u. auß. d. Hause genäht u. gefst. bei (4426) **M. Gebel, Gartenstr. 18**

Soeben geerntetes, selten langes und gutes **Dachrohr**
verkauft in Mühle Al. Zielfan bei Ebbau Westpreußen. (1765)
2000 Paar Kommissstiefel
sind zu haben (4425)
Eygen Ehrlich
Kasernenstraße 10/11.

Trauben-Wein
flaschenreif, absolute Aechtheit garantiert
Weißwein a 55, 70 und 90 Pf., alten italienischen, kräftigen Rothwein a 90 Pf. pro Liter in Fässchen von 35 Liter an, quert per Nachnahme. Probefläschen stehen berechnet gerne zu Diensten.
J. Schmalgrund, Dettelbach, (Bayern.)

Tapeten
kauft man am billigsten bei (1369) **E. Lessonneck.**

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Plage, Oberthornerstraße 19, unweit des Hotels „Goldener Löwe“ eine
Papier- u. Schreibwaaren-Handlung
unter der Firma
Julius Lewandowski (4431)
eröffnet habe.
Ich empfehle mich gleichzeitig zur Lieferung **sämmtlicher Druckerarbeiten**
bei correcter und billigster Ausführung und bitte ergebenst, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, was ich, im Vertrauen auf das mir seit Jahren erwiesene Wohlwollen, dankbar zu würdigen mich bemühen werde.
Graudenz, im Oktober 1893.
Hochachtungsvoll
Julius Lewandowski.

Die Maschinenfabrik u. Reparatur-Werkstatt von Hodam & Ressler, Danzig
Sopienstraße Nr. 81/82 (Speicherinsel)
übernimmt die Reparatur von allen landwirthschaftlichen und industriellen Maschinen und Geräthen, Mälerei-, Brennerei- u. Brauereimaschinen, das Einziehen von neuen Röhren u. neuen Feuerbüchsen in Locomobilen und stationäre Dampfmaschinen, Lieferung neuer Transmissionsanlagen etc. etc. und sichert bei solidesten Preisen gediegene, fachkundige und schnelle Ausführung der Arbeiten zu. — Kostenschätze, Zeichnungen kostenfrei. — Monteur für Auswärts stets disponibel.

Unterhemden u. Beinkleider, Normal- und Touristenhemden, Frisade- u. Tricot-Unterkleider, gestrickte Jagdwesten Damen-, Herren- u. Kinderwäsche
empfehlen in allen Größen
H. Czwiklinski.

Schachtmeister-Lohnbücher
300 Seiten Taschenformat (268 Seiten Lohnlisten, 32 Seiten weiß Schreibpapier) in Leinwand stark gebunden, mit Leinwandtasche u. Bleistiftlöse, Preis 1 Mk., sind vorrätzig in **Gustav Röthes** Buchdruckerei in Graudenz.

Grumbauer Birnen
groß, glatt und schön, zu haben (4413) Lindenstr. Nr. 17.

Am Sonnabend, den 14. d. Mts. erhalte ich eine Parthie geschlachteter schöner **Enten**
die ich sehr preiswerth verkaufen werde und schon möglichst vorher um Bestellungen bitte. (4416)
Julius Holm,
Delikatessen- und Weinhandlung.

Meine Hauspantoffeln übertreffen das bis jetzt Dagewesene an Haltbarkeit und das Dreifache. Alleinverkauf bei (4417) **A. Hiller, Ronnenstr. 3**
Ein Spiegel mit Marmorplatte, fast neu, ist preiswerth zu verkaufen Marienwerderstr. 28. (4419)

Geräucherter Wesselsachs Pommersche Speckflunders Kieler Sprotten Kieler Fettsüßlinge Geräucherter Mal
Gothaer Cervelatwurst
Rehwild
im Ganzen und zerlegt, empfiehlt **Julius Holm, Graudenz.**
1 Blisbrenner, fast neu, verkäuflich bei M. Kahle, Börgenstr. 5. (4418)

Zum Wohl
meiner Mitmenschen bin ich gerne bereit, Allen unentgeltlich ein Getränk (keine Medicin od. Geheimmittel) namhaft zu machen, welches mich 80jähr. Mann von 5jähr. Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung befreit hat. **F. Koch, Königl. Fb.-fr. a. D. in Bellerfen, Kr. Hörter, Westfalen.**
Soeben ist im achten Jahrgang erschienen:
„Der Förster“
Land- u. Forstwirtschaftskalender — für 1894. —
Kleine Ausgabe: in Leinwand Nr. 1,50, Lederband Nr. 2,—
Große Ausgabe: in Leinwand Nr. 1,80, Lederband Nr. 2,30
Gustav Röthes Verlagsbuchhdl. Graudenz.

Danziger Stadt-Theater.
Mittwoch. P. P. B. Der Troubadour.
Oper von Verdi.
Donnerstag. Novität! Der Talisman.

Sein Bevorstehendes erfahren, verstehe Dein Benehmen und wünsche Dir von Herzen (4421)
Gottes Segen!
(Mitteleuropäische Zeit).

Fahrplan
Aus Graudenz nach

Jablunow	8.50	10.55	3.01	7.20
Laskowitz	6.00	8.40	12.45	8.08
Thorn	5.17	9.35	3.01	8.03
Marienbg.	8.41	12.36	5.31	8.04

In Graudenz von

Jablunow	9.23	—	6.02	7.48	10.36
Laskowitz	8.31	12.24	4.05	—	10.31
Thorn	8.34	12.31	5.08	7.57	—
Marienbg.	9.30	—	2.56	7.55	11.30

vom 1. Oktober 1893 gültig.

Sämmtlichen Exemplaren der heutigen Nummer liegt von Carl Heinke, Berlin, ein Prospect der Großen Gold- u. Silber-Lotterie zu Massow, deren Gewinne mit 10 Pct. Abzug in baar ausgezahlt werden, bei, worauf hiermit noch besonders aufmerksam gemacht wird.
Heute 3 Blätter.

Grundenz, Mittwoch]

Dritte Westpreussische Provinzialsynode.

VI.

Die Montagsitzung begann um 10 1/2 Uhr; das Eingangsgebet sprach Sup. Schewe im Anschluß am Psalm 92. Der Vorsitzende theilte einige eingegangene Schriftstücke mit, Petitionen des Pfr. Uebe in Woblan, daß der Schulentslassungstermin und die Konfirmation zusammenfallen u. a. Niemand nimmt die Anträge auf, wodurch sie gefallen sind.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist der Antrag Ebel und Genossen:

Hochwürdige Synode wolle an das königliche Konfistorium die Bitte richten, dahin zu wirken, daß bei Abtrennungen neuer Gemeinden die alten Stellen als solche entschädigt werden, jedenfalls aber die augenblicklichen Inhaber auf Lebenszeit den entstandenen Ausfall ersetzt erhalten."

Syn. Ebel-Grundenz schildert die Armut der westpreussischen Kirche. Mit Ausnahme der altpreussischen Kreise Marienwerder und Rosenburg, der Danziger Patronatskirchen und der durch Danzigs Schutz in der Polenzzeit beschränkten Gemeinden sind die Pfarrstellen ohne Verbot, ohne festes größeres Gehalt, allein auf Stolzgebühren angewiesen. Diese Einnahmen sind zunächst durch das Civilstandsgebot erheblich gemindert; die Inhaber der Stellen sind verstorben oder verkehrt, nur wenige erhalten noch Entschädigung, die Stellen sind dauernd geschädigt. Noch mehr ist dies durch Abtrennungen geschehen und geschieht fortwährend; auf diese Weise wird allmählich das Einkommen der meisten Stellen auf das Mindestmaß heruntergedrückt. Es kommt doch in keinem andern Stande vor, daß plötzlich nach langer Dienstzeit das Einkommen um 1/3 oder 1/4 gekürzt wird. In Tuchel erhielt der Geistliche bei der Geburt seines vierten Kindes die Nachricht, daß in Folge der Abtrennung von Twitz sein Einkommen nicht mehr 3000 Mk., sondern 2400 Mk. betrage; in Grundenz haben beide Geistliche je 800 Mk., mit der Entschädigung für die Lokalschulinspektion, etwa 1000 Mk. verloren. Es sind dies Zustände, welche die Amtsfreiheit schädigen müssen und der Kirche unendlich Segen bringen können. Wie Hilfe zu schaffen sei, sei zweifelhaft, aber es wäre Pflicht der Synode, hier ein offenes Wort zu reden; vielleicht liest Minister Miquel auch einmal Synodalberichte. (Lebhafte Beifall.)

Konf.-Präsident Meyer begrüßt die Anregung des Vorredners mit Freuden. Er erklärt, daß das Kirchenregiment in Anbetracht der provinziellen Noth mit der Neugründung von Kirchspielen habe vorgehen müssen; es seien 22 Kirchen- und Pfarrstellen fest begründet, 18 Vikariate vorbereitet, von denen 7 bereits im Etat stehen, endlich in mehreren Städten zweite Stellen gegründet — bei all diesem gewährt der Staat bei Unfähigkeit der Gemeinden den Zuschuß zum Mindesteinkommen. Jetzt sei ein Abschluß der Neubildungen eingetreten. (Bravo!) Wie aber den Geschädigten helfen? Man sagt: Die Geistlichen müssen sich darin finden, das sei seine Meinung nicht: „Die Pfarrer haben auch eine Existenzberechtigung“. Er werde nicht aufhören, für die Entschädigung der Einzelnen von Staatswegen einzutreten; außerdem aber eine umfassende Erhebung aufzustellen, wie hoch der Verlust der Stellen sei, und dies höheren Orts zur Kenntniß bringen. (Allgemeine Zustimmung.)

Es folgen die Ergänzungswahlen zur Generalsynode. Seit 1890 sind Konf.-Rath Hevelke und Schulrath Cosak gestorben, Sup. a. D. Benz-Elbing hat sein Mandat niedergelegt. Nach neuer Bestimmung sind auch Stellvertreter zu wählen. Die Wahl geschieht durch Zufall, und es sind nunmehr folgende Herren Mitglieder der Generalsynode für 1894: 1) Geistliche Mitglieder: Pfr. Ebel-Grundenz, Pfr. Claß-Braun, Konf.-Rath Sup. Schayer-Wohlfart (die beiden letzten neu gewählt); Stellvertreter Sup. Strelow-Kneben, Sup. Schewe-Weßen und Sup. Dreher-Fr. Stargard. 2) Weltliche Mitglieder: Gymnasialdirektor Dr. Kahle - Danzig (neugewählt), Provinzialschulrath Dr. Carnuth-Königsberg, Verwaltungsgerichtsdirektor Döhring-Danzig; Stellvertreter Stadtschulrath Damas-Danzig, Direktor Dr. Bonstedt-Genau und Hauptmann Köhlig-Mirschau. 3) Aus beiden Kategorien: Konf.-Rath Braunschweig (früher Marienwerder, jetzt in Naumburg), Pfarrer Schmeling-Sommerau und Landrath Hünze - Danzig; Stellvertreter Sup. Karmann-Schwef; Sup. Mühlmann-Mödrau und Direktor Böffel-Danzig. Hierauf berichtete Syn. Ebel über innere Mission in Westpreußen, indem er aus den einzelnen Diöcesen das Neugeschaffene und Erweiterte ausführte und zum Schluß für den Synodalvertreter eine praktisch eingreifende Arbeit verlangte.

Die Synode trat nun in die Berathung des Agendewurfs ein. Es sind zum ersten Theil 25 Abänderungsanträge gestellt, doch nur formaler Art; im Ganzen herrscht eine vollständige Uebereinstimmung, den Entwurf anzunehmen.

Aus der Provinz.

Grundenz, den 10. Oktober.

Die Maul- und Klauenseuche herrschte Ausgangs September in den Regierungsbezirken Marienwerder in 9 Ortschaften in 3 Kreisen, Danzig in 2 Ortschaften in 1 Kreise, Königsberg in 3 Ortschaften in 2 Kreisen, Gumbinnen in 61 Ortschaften in 3 Kreisen, Köslin und Posen in je 1 Ortschaft in je 1 Kreise, in ganz Preußen in 113 Ortschaften in 35 Kreisen. Die Regierungsbezirke Stettin, Straßburg, Bromberg, Magdeburg, Erfurt, Hannover, Lüneburg, Stade, Aurich, Münster, Minden, Wiesbaden, Koblenz, Köln, Düsseldorf, Aachen, Sigmaringen und die Stadt Berlin waren von der Seuche frei.

Die Einnahmen der Marienburg - Malwaer Eisenbahn haben im Monat September 170800 Mk. betragen, 2800 mehr als im September v. J. Die Gesamt-Einnahme vom 1. Januar bis Ende September beträgt 1210600 Mk., 137500 Mk. mehr als in der gleichen Zeit v. J.

Herr Oberpräsident v. Götler ist aus Berlin wieder nach Danzig zurückgekehrt.

Im Monat September sind in der Stadt Grundenz 33 Knaben und 26 Mädchen lebend geboren, außerdem kamen 6 Todtgeburten vor. Es starben 22 männliche und 11 weibliche Personen, darunter 12 eheliche und 4 uneheliche Kinder im Alter bis zu 1 Jahr. Todesursachen waren Diphtheritis und Lungenschwindsucht in je 1, Brechdurchfall der Kinder in 3, akute Erkrankungen der Athmungsorgane in 6, andere Krankheiten in 20 und Verunglückung in 2 Fällen.

Nachdem der Bezirks-Feldwebel Stolze vom Haupt-Meldeamt des Bezirks-Kommandos Grundenz infolge seiner Anstellung bei der Direktion für die Verwaltung der direkten Steuern in Berlin aus dem aktiven Militärdienst ausgeschieden, ist der Sergeant Dziangielewski vom Bezirks-Kommando zum Bezirks-Feldwebel bei dem genannten Hauptmeldeamt befördert worden.

Am 16. Oktober tritt in Schrop eine Postagentur in Wirksamkeit, welche ihre Verbindung mit dem Postamt in Marienburg (Westpr.) und den Schaffnerbahnhöfen der Strecke Marienburg (Westpr.)-Allenstein erhält. Dem Landbestellbezirke der neuen Postagentur werden folgende Ortschaften zugetheilt werden: Großheringshöft, Rg. Grunfelde, Rg. Jordanten, D. Kleinheringshöft, Rg. Loosendorf, D. Tannenfelde, Wv.

Der Name der Gemeinde Przylenki, Kreis Bromberg, ist in die Benennung „Rehorth“, und der Name des Ritterguts Kolobziejevo, Kreis Mogilno, in Altradon umgewandelt worden.

Der Gerichtsassessor Dr. Abraham, genannt Alfred Salomon, in Marienwerder ist unter Entlassung aus dem Justizdienste zur Rechtsanwaltschaft bei dem Landgericht II in Berlin zugelassen. Der Rechtskandidat Tesmer aus Danzig ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Püzig zur Beschäftigung überwiesen.

Kulmsee, 9. Oktober. Der Kulmsee'er Lehrer-Vereins-Verein hielt dieser Tage seine Hauptversammlung zu Kocker ab. Auch Mitglieder aus dem Kreise Kulm hatten sich eingefunden. Das auf Veranlassung der Behörde abgeänderte Statut wurde zur Kenntniß gebracht. Hierauf erstattete der Rentant Herr Hauptlehrer Zelazni in Kulmsee den Rechenschaftsbericht für 1892/93. Danach beträgt die Einnahme 527,11 Mk., die Ausgabe 373,62 Mk., die angelegten Kapitalien 2503,82 Mk., das Vereinsvermögen 2657,61 Mk. Der diesjährige Abschluß weist wiederum eine Zunahme der Geschäfte und eine Steigerung der Einnahmen auf. Während vor mehreren Jahren das Vermögen der Kasse etwa 1000 Mk. betrug, hat es sich nach den obigen Angaben fast verdreifacht.

Schönsee, 8. Oktober. In der heutigen Versammlung des hiesigen Landwirtschaftlichen Vereins wurde der Ankauf eines zweiten Zuchtstieres beschlossen; derselbe soll in Plynoczewo untergebracht werden. Die Petition betreffend Herabsetzung der Fracht für Kalksalze und Phosphate wurde angenommen. Ein Vertreter des Plynoczewer Feuerversicherungsvereins zeigte durch Zahlen, wie billig im Verein die Versicherung sei, und daß es deshalb keineswegs lohnend sei, für Schönsee und Umgegend eine eigene Versicherung zu gründen, was einzelne außerhalb des Landwirtschaftlichen Vereins stehende Herren beabsichtigen. Ferner hielt Herr Ranberggärtner Evers einen Vortrag über seine Reise nach Chicago. — Die Einwohnerfrau Schulz aus Neu Schönsee hatte sich von dem Schmiedemeister T. aus P. zur Abwehr gelassen. Jetzt ist Blutvergiftung zugetreten, so daß die Frau der Abnahme des Armes entgegensteht.

H. Rosenburg, 9. Oktober. Der Kreis Rosenburg hat zur Landtagswahl 181 Wahlmänner zu wählen. Während die Stadt Rosenburg bisher 12 Wahlmänner zu wählen hatte, sind diesmal in Folge des Rückganges der Bevölkerungszahl auf 2900 nur 11 Wahlmänner zu wählen. Die übrigen Städte wählen: Niesenburg 18, Bischofswerder 7, Frenshof 8, St. Eylau 21 Wahlmänner. — Die Kreis- und Provinzialabgaben werden jetzt in halbjährlichen Raten gezahlt, und zwar wird die erste Rate zum 15. Oktober eingezogen: Es haben jährlich zu zahlen: Bischofswerder 8322,78 Mk., St. Eylau 20543,30 Mk., Frenshof 8573,31 Mk., Niesenburg 18322,14 Mk., Rosenburg 11339,14 Mk., Raudnitz 12115,11 Mk., Finkenstein 10679,14 Mk., Schoeneberg 6205,96 Mk., Niesenfisch 4573,74 Mk., die Marienburg-Malwaer Eisenbahn 5478,96 Mk.

Marienwerder, 9. Oktober. (M. W. M.) Eine Gavourturnerstunde des Unterweichselganges fand gestern hier unter Leitung des Gaurturnwarts Herrn Fehlfloß - Danzig statt. Zur Theilnahme hatten die Vereine Danzig, Marienburg, Elbing, Grundenz und Niesenburg Vertreter entsendet. Durchgenommen wurden neben Uebungen an Reß und Pferd auch Freiübungen.

Stuhm, 7. Oktober. In der gestrigen Sitzung des Kreis-tages wurde beschlossen, zur Kostendeckung der ausgebauten Pflasterstraßen Köpken-Park, Stangenberg-Nikolaiken-Watowitz sowie der Chaussee Altmart-Postlage ein Darlehen von 100000 Mk. bei der Central-Boden-Kreditbank zu Berlin aufzunehmen. Zur weiteren Deckung von Kreisbedürfnissen sollen 24 Prozent der direkten Staatssteuern, außer den bereits erhobenen 60 Prozent als Kreis-Kommunal-Beitrag erhoben werden. Sodann wurde die Rechnung der Kreis-Kommunalkasse für 1891/92 sowie die der Kreisparikasse für 1891 entlastet. Der die vorgedruckene Höhe des Reservefonds der Kreisparikasse — 10 Prozent der Passivmasse — überschreitende Theil wurde mit 4464 Mark der Kreis-Kommunalkasse zu Krankenhäusern überwiesen. Zu Mitgliedern des Kreis-Ausschusses wurden die bisherigen Mitglieder, die Herren Landchaftsdirektor Plehn-Kraustuden und Bürgermeister a. D. Schneider, zu Provinzial-Landtagsabgeordneten die bisherigen Abgeordneten, die Herren Graf Rittberg-Stangenberg und Landchaftsdirektor Plehn-Kraustuden wiedergewählt.

s. Aus dem Kreise Schwet, 9. Oktober. Bekannt durch seinen Obstreichtum ist das Dorf Topolinken in der Klein-Schweher Niederung. Massenhaft werden die sehr schmadhaften Bergamotten in den dortigen Gärten gewonnen. Früher wurden sie von Händlern aufgekauft; auf dem Bahnhöfe Terespol wurde das Obst dann verlesen, mit der Bahn nach Danzig und von dort zu Schiffe nach Petersburg gebracht.

Dirschau, 9. Oktober. Im Auftrage des Centralvorstandes des Vereins „Vom rothen Kreuz“ war ein Medizinal-Arzt hier anwesend, um mit dem Vorstände des Vaterländischen Frauen-Vereins über die Thätigkeit des Vereins im Falle eines Krieges zu verhandeln. In Folge dessen wurde am Sonntagabend vom Vorstände des Vereins der Beschluß gefaßt, zum Bau des Johanner Krankenhaus 6000 Mk. beizusteuern mit der Bestimmung, daß in dem Krankenhaus Räume zur Verfügung gestellt werden, die für die auszubildenden Kriegs-Krankenpflegerinnen ohne Unterschied der Konfession dienen sollen. Vom Central-Vorstande wird dem Verein eine Baracke für 20 Betten zur Verfügung gestellt, die sofort benützt werden kann, aber in einem Kriegsfalle geräumt werden muß.

Neustadt, 9. Oktober. Am Sonntagabend fand hier eine Zusammenkunft von Vertretern der konservativen und liberalen Partei statt, um für die Landtagswahl ein Abkommen zu gemeinsamem Vorgehen zu treffen. Man einigte sich dahin, daß die beiden Reichstags-Kandidaten Major a. D. Köhlig-Wehsekin und Mühlensbesitzer Franziskus Karlikan einer für nächsten Sonntagabend einzuberufenden deutschen Wählerversammlung als Kandidaten empfohlen werden sollen.

Sela, 9. Oktober. Gestern wurde hier Herr Prediger Waldow aus Danzig von den Vertretern des Konfistoriums und des Magistrats der Stadt Danzig in sein Amt eingeführt. Als die Glocken ertönten, strömten die Hellenen, die Alten zum Theil in altväterlicher Tracht, die Jungen durchaus modern, zur festlich geschmückten Kirche. Herr Superintendent Ludow hielt eine feierliche Ansprache und führte den jungen Amtsruder in den neuen Wirkungskreis ein. Hierauf schloß sich die Antrittspredigt des Herrn Waldow.

K Schönsee, 9. Oktober. Seit kurzer Zeit wird auch in nächster Nähe Schönsee die Zuckerrübe angebaut. Täglich gehen jetzt vom hiesigen Bahnhofe 8 Wagenladungen Rüben nach der Zuckerraffinerie Sobbowitz ab.

R. Welpin, 9. Oktober. Am Sonntagabend fand hier eine Versammlung von Interessenten betreffs des Chausseebaues Welpin-Januschau-Ezierspitz-Mewe statt. Die Verhandlungen führten zur völligen Einigung, so daß der Bau der Chaussee nunmehr sicher gestellt ist.

Welpin, 8. Oktober. Unter großer Betheiligung fand die feierliche Bestattung des Herrn Professors Dr. Morawski statt. An der Feier nahm auch der Bischof theil. Der Verstorbene, auf wissenschaftlichem Gebiet nicht unbedeutend, hat 30 Jahre lang an dem Bischöfl. Gymnasium in Welpin als geistlicher Lehrer gewirkt.

A Bopp, 9. Oktober. Gestern ereignete sich hier der seltene Fall, daß, als ein Leichenzug mit Gefolge und Prediger zur Begräbnisfeier auf dem Kirchhofe anlangte, kein Grab für den Toten vorhanden war. Wie sich herausstellte, war die Bestattung des Grabes verabkumt worden. Der Sarg mit der Leiche mußte in der Geräthekammer untergebracht werden, da unser Gemeindefirchhof eine Leichenhalle nicht besitzt, und der Pfarrer mußte auf der Schwelle der Kammer seine Trostrede an die hinterbliebene Wittwe des Verstorbenen richten. Erst heute früh konnte der Todte zur letzten Ruhe gebettet werden.

i. Aus Ostpreußen, 9. Oktober. Wie bereits berichtet, läßt sich die Königsberger Regierung die Pflege der Obstbaumzucht besonders angelegen sein. Daneben schenkt sie auch der Bienenzucht weitestliche Aufmerksamkeit. Alljährlich wird eine Anzahl Lehrer zu einem Bienenkursus einberufen. Die angestellten Erhebungen haben ergeben, daß sich in Folge dieser Maßnahmen nicht nur schnell die Bienenstöcke in den Schulgärten, sondern auch in den Gärten der ländlichen Besitzer zu vermehren begannen; letztere wurden von den Lehrern überwacht, damit eine gute Honigernte die Reingung der Bienen zur Bienenzucht erhöhe, denn bisher wurde die Bienenzucht von den meisten Landwirthen aus Mangel an Kenntnissen mit so wenig Erfolg betrieben, daß die Bienen kaum so viel Honig einheimsten, um den Winter davon leben zu können. In diesem Jahre ist die Honigernte recht zufriedenstellend ausgefallen, trotz der zeitweiligen ungünstigen Witterung. Besonders gerühmt wird die Vorzüglichkeit des Lindenblüthenhonigs, weil die Linden in diesem Jahr üppig blühten und die Blüten stark zuckerhaltig waren. Inhaber größerer Imkereien haben ihren Honigertrag an Großhändler des Westens verkauft und erzielten für den Zentner bis 45 Mk., während die Provinzialkäufer nur 50-60 Mk. für die gleiche Waare anlegten. Zu leben hatten die Bienenständer durch die Bienen; sinnreiche Vorrichtungen an den Fluglöchern sollen in Zukunft derartigen Zerstörungen Einhalt thun.

Allenstein, 8. Oktober. Im Beisein einiger Mitglieder des Kuratoriums ist der neue Kursus der landwirtschaftlichen Winterschule eröffnet worden. Von den 25 angemeldeten Schülern entfallen 8 Schüler auf die erste und 17 auf die zweite Klasse. Eine so große Anzahl von Schülern hat die genannte Anstalt seit ihrem Bestehen noch nicht erreicht, und es ist zu erwarten, daß in der nächsten Woche noch mehr Anmeldungen eingehen werden.

M. Braunsberg, 8. Oktober. Der Tischlergeselle Louis Hoffmann, Sohn des hiesigen Logenökonom und Restaurateurs H., hat heute Nachmittag in der Passarge sein Leben lassen müssen. Um einen vom Strome fortgerissenen kleinen Kahn an Land zu holen, sprang H. in den Fluß und schwamm dem Kahne nach. Es gelang ihm jedoch nicht, das Fahrzeug zu erreichen, er ging mehrmals unter, die scharfe Strömung riß ihn mit, und er ertrank.

Meferitz, 8. Oktober. In der kürzlich abgehaltenen Sitzung der Innungs-Obermeister erklärten sich diese gegen die vom Handelsminister veröffentlichten Vorschläge zur Organisation des Handwerks. Beantwortet wurde von einem Obermeister, nach dem Muster größerer Städte, zur Hebung des Handwerkerstandes, hier einen Handwerkerverein zu gründen, welchem Vorschläge allgemein zugestimmt wurde.

e Laucenburg, 9. Oktober. In dem Dorfe Nexin wurde der 21 Jahre alte Sohn Otto des Gemeindevorsethers Hübnier am Freitag Abend überfallen und erhielt mit einem schweren Gegenstand einen Schlag über den Kopf, so daß er einige Zeit darauf starb. Der Thäter soll ein Mann aus Litzniewo sein.

Verchiedenes.

Mac Mahon ist von den Ärzten aufgegeben. In seinem Befinden ist eine Verschlimmerung eingetreten und eine Geneung ist nicht zu erwarten.

Ferdinand von Lesseps ist, wie aus Paris mitgetheilt wird, schwer erkrankt; sein Zustand soll hoffnungslos sein.

2288 551 Mark und 16 Pfennig hat der letzte große Buchdruckerstreik in Deutschland gekostet, wie aus den jetzt abgeschlossenen Abrechnungen hervorgeht.

Auf der Hebe in Bremerhaven hat sich kürzlich ein glücklicherweise selten vorkommender Unglücksfall ereignet. Ein Lloydkahn, der neben einem anderen Kahne lag, sollte von einem Dampfer weggeschleppt werden. Als der Dampfer anzug, muß das Tau eine Schleiße gebildet haben, in welche leider der Kahnknecht trat. Durch den plötzlichen Ruck beim Anziehen des Dampfers wurde dem Knecht der untere Theil des Beines so glatt abgeschlagen, daß derselbe über Bord ins Wasser fiel.

Ein vierjähriges Mädchen ist am Montag in Neuf. (Rheinprovinz) in einem Garten vor dem Oberthore mit aufgeschlitztem Leib noch lebend gefunden worden. Das Kind ist bald darauf gestorben.

Einen Ueberfall hat am Montag Vormittag in Köln ein Schneidergeselle auf seine Geliebte gemacht und diese durch einen Stich in das Herz getödtet. Auf den Hilferuf des Mädchens eilte die in demselben Hause wohnende Ehefrau eines Friseurs in das obere Stockwerk, woelbst sie von dem Mörder gleichfalls einen Stich in die Herzgegend erhielt, der nach Aussage des Arztes tödtlich ist. Der Mörder versuchte auf seiner Flucht, auch auf den ihm entgegenkommenden Friseur einzudringen, wurde jedoch festgenommen, ehe er weiteres Unheil anrichtete. Der Verhaftete trug sich schon lange mit dem Gedanken, seine Geliebte zu ermorden. Er führte die That aus, als die Mutter seiner Geliebten sich in der Kirche befand.

Wegen Zahlungsverlegenheiten hat kürzlich in Budapest der Fabrikant Jellerin Selbstmord verübt. Nachträglich haben seine Erben entdeckt, daß Jellerins Fabrikdirektor und zwölf andere Angestellte im Laufe der letzten Jahre nach und nach Jellerins ganzes Vermögen — über eine Million Gulden — veruntreut haben.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Im Alter jung zu bleiben, d. h. jugendfrisches Aussehen auch noch in den reiferen Jahren zu haben, erreicht man dadurch, daß man die Haut pflegt, sie zart und geschmeidig erhält, namentlich aber, daß man die Anwendung schlechter, scharfer Seifen vermeidet. Durch letztere wird die Haut rissig und welk. Wer das Antlitz immer hübsch, die Haut zart und frisch erhalten will, der verwende für seine Toilette keine andere Seife als die bewährte Doering'se Seife mit der Gule, laut chemischer Analyse befunden als die mildeste, die reinste und beste Seife der Welt. „In haben 40 Pfg. in allen Parfümerien, Droguerien u. Colonialwaarenhandlungen.“

Vom 15. Oktober befindet sich mein Special-Buz: u. Modemagazin Markt Nr. 21 neben der Schwann-Apothek.

Bertha Loeffler
berchel. Mosos.

Einer Familienfeier wegen bleibt mein Geschäft Donnerstags, d. 12. d. Wits., geschlossen.

(4176)
T. Geddert.

Buchführung.

Montag, den 16. Oktbr., beginnt ein neuer Kursus für einfache und doppelte Buchführung, kaufm. Rechnen, Korrespondenz, Buchfellehre etc.

Emil Sachs,
Grabenstraße 7/8, parterre.

Habe hier ein **Bureau für techn. Arbeiten und Bauausführungen** eingerichtet.

(3593)
Fertige Bauzeichnungen, Kostenschläge, Abrechnungen u. dgl. m. u. übernehme Bauarbeiten jeder Art, auch außerhalb, bei mäßiger Preisberechnung und bester Bedienung.

Fr. Olschowski
Bauremeister.
Wohnung jetzt Kalinischerstraße 4 b.

Einem geehrten Publikum von **Dt. Chslau und Umgegend** die ergebene Mittheilung, daß ich mich am hiesigen Orte als **Brunnenbauer** niedergelassen habe.

Mit der Anlage von gemauerten Kesselbrunnen, sowie Abflüssen, Röhrenbrunnen, für jede Tiefe und Leistungsfähigkeit, vollständig vertraut, empfehle ich den geehrten Herren Besitzern zur soliden und dauerhaften Ausführung unter Garantie.

Hochachtungsvoll
Ernst Wendt, Dt. Eylau.

Für **Zahnleidende!** ist zu consultiren in:

Giegenburg Osttr., Dietrichs Hotel, am 10., 11. u. 12. Oktbr.;
Soldau, Brandt's Hotel, am 13., 14. u. 15. Oktober und
Reichenburg, Hotel Deutsches Haus, am 16. u. 17. Oktober.

A. Hahn
(3874) aus Marienburg.

Thorn.

Meine Wohnung befindet sich jetzt **Neustädtischer Markt 24**, zwei Treppen (im Hause des Herrn Bank-Direktor **G. Prowe**).

(4177)
Dr. med. Wentscher.

Sprechstunden: Vormittags 8-9 Uhr, Nachmittags 3-5 Uhr; an Sonn- und Feiertagen nur 8-9 Vormitt.

Am 1. Oktober d. J. eröffnete ich hier ein **Vermessungs-Bureau.**

Ich empfehle mich zur Ausführung von sämtlichen Vermessungen, Fortschreibungs- und Parzellirungs-Vermessungen, Nivellements, Drainagen etc.

Die Ausführung der Vermessungsarbeiten erfolgt schnell und den bestehenden Bestimmungen entsprechend.

Königs, im Oktober 1893.
Pelzer, Katasterkontrolleur.

Ein großer, schwarzer Hund, Brust und Fußspitzen weiß, wurde gefunden.
Der g. Kommodant,
St. Warlubien Wpr.

Prämirt: **Danzig. Berlin.**

Dem hochgeehrten Publikum von **Graudenz** und Umgegend zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich Mitte Oktober ds. Js. in **Graudenz, Herrenstraße Nr. 19** (neben der Garnisonkirche) ein **Uhren-, Gold-, Silberwaaren- u. optisches Geschäft** verbunden mit **Reparatur-Werkstatt** eröffne.

Durch mehrjährige Erfahrung, die ich mir in den größten Geschäften Berlins und anderen Städten gesammelt habe, bin ich in den Stand gesetzt, allen an mich gestellten Anforderungen gerecht zu werden und wird es stets mein Bestreben sein, denselben nach jeder Richtung hin Rechnung zu tragen.

Mit der ergebenden Bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll und ergebenst
Joh. Schmidt
Uhrmacher.
(4110)

Landwirthschaftliche Winterschule der Provinz Posen in Fraustadt.

Beginn des neuen Semesters am 16. Oktober cr. Einige Schüler können noch Aufnahme finden. Näheres durch den **Anstalts-Vorsteher.**

Dem geehrten Publikum von **Graudenz** und Umgegend zeige ich ergebenst an, daß ich das **Sarg-Geschäft** nach dem Tode meines Mannes unverändert fortführe.

Graudenz, im Oktober 1893. (4411)
Grabenstraße 27.
Adele Ediger
geb. Heidemann.

Meinen werthen Kunden von **Graudenz** und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich mein **Schuhwaaren-Geschäft** von Oberthornerstraße 4 nach **Altestraße Nr. 12** verlegt habe, und ist es meine Absicht, mein Geschäft in noch größerem Maße zu betreiben.

Indem ich meine verehrte Kundschaft auf mein reichhaltig fortirtes Lager aufmerksam mache, empfehle ich mich ihr bei Bedarf.

Bestellungen nach Maß sowie Reparaturen werden sauber in meiner Werkstatt ausgeführt.

W. Voss, Graudenz, Altestr. Nr. 12.

Einrichtung completer **Sägewerke**

C. BLUMME & SOHN BROMBERG BRINZENTHAL

SPECIAL-FABRIK für Säge- und Holzbearbeitungs-Maschinen.

Ueber 500 Walzengatter geliefert

KATALOGE gratis und franco

Eigene Geschäftsstellen in **Oden an Rh., Magdeburg, Breslau, Hamburg, Warschau, Bucarest.**

Thergolith.

„Voigts Lederfett ist das Beste.“

Bekanntlich ist „**Voigts Lederfett**“ ein grosser Konsumartikel geworden. Es giebt aber bereits viele geringwerthige Nachahmungen, welche, durch allerhand Zusätze billig und schlecht gemacht, den Artikel in **Verruf** bringen. Das echte „**Voigts Lederfett**“ bleibt für jedes solide Geschäft in Stadt und Land, **Grossisten** und **Detailisten** stets kurant und lohnend, **bringt und erhält Kundschaft**, weil es jed. Käufer befriedigt! Verkaufsstellen werden **annoncirt**.

Prospekte und Offerten umgehend. Fabrik: (3958)

Th. Voigt, Würzburg.

Auswechselbare **Rettenhalter** für Rinder und Pferde!

D. R. Patent Nr. 66000.

Schnellste u. billigste Reparatur bei Abnutzung der Ringe resp. Oesen. Schnellste und leichteste Loskupplung der Thiere beim Verspringen od. Feuergefähr.

Preisliste gratis und franco.

Hermann Dürfeld, Nossen i/S.

Ludw. Zimmermann Nachf.

Comtoir und Lager **Danzig** Fischmarkt 20/21

Feldbahnen & Lowries aller Art
neu und gebraucht
kauf- und miethsweise.

Bei Bedarf bitte anzufragen, Kostenanschlag gratis.

Vorzügl. Theemischungen à Mk. 2.80 u. 3.50 p. Pfd. in h5 hsten Kreisen eingeführt. (Kais. Kgl. Hof.) Probenpack. 60 u. 30 Pfd.

Thee „MESSMER“

Baden-Baden u. Frankfurt a. M.

Zu haben bei **Apoth. Raddatz, Drogerie.**

Aufgepasst!

Da d. **Graudenzer Dampfer** legt Sonnabend verspät., k. i. m. d. ber. annonc. Baar. morg. Mittwoh u. br. d. f. holl. Springe, f. w. Matz. G. echt u. deutsch. Schweizerkäse, allerf. Limburgerkäse, verp. i. Staniol, sw. d. allerf. Riesen- u. Großmitt. Neunaugen f. d. Hälfte d. Werth, ebenf. d. a. Sach. f. nur delik. u. verf. f. d. G. d. W.; auch bringe ich Specklundern b. 11/1 Pfd. schw. Preis bill., f. t. Edammerkäse, p. Pfd. n. 60 Pf., derf. h. ein W. p. Pfd. 1 M. Wiederverkauf. Rabatt. **J. Lachmann aus Danzig.** (4401)

Soeben eingetroffen: (4430)

Wiener Ballschuhe sowie russische Herren- und Damenboots

in großer Auswahl, zu billigsten Preisen bei

H. Bartel.

Graudenzer Delicateß-Sauerkohl

feinen langen Schnitt, nur in Rothwein-Orthofen, offerirt jeden Posten

C. F. Piechotka.

Eine stehende **Lanz'sche Locomobile**

4 Pferd., sowie einen fast neuen **Wutterkruer** und **Wutterfah** will ich preiswerth verkaufen. Meldungen werden briefl. m. d. Ausschf. Nr. 4212 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

500 hochf. Cigarren

ll. Fagon! Sehr bel. u. wohlschmed.!

Nur 7.50 Mk. franco!

geg. Nachn. o. Einl. Cig.-Art Nr. 2

Rud. Tresp, Neustadt i. Westpr.

Unverkennungszeichen.

Deffau, am 3. Aug. 1893.

Sehr geehrter Herr Tresp!

Ihre ll. Savannillos i. vorzügl. u. w. ich d. vortrefflichen Cigarren in weit. Kreisen bekannt machen und empfehlen. Ich bitte sehr u. c. 2. Send. v. 500 St. z. Pr. v. 7 Mk. 50 Pf. fr. p. Nachnahme.

Hochachtungsvoll

Gerichts-Rath v. Tilly.

Preislisten aller anderen Fabrikate gratis und franco (1952)

400 Ctr. Dabersche, (4461)
100 Ctr. große blaue und
600 Ctr. weiße

Kartoffeln

verkauft Fritz Woyke, Michela n.

Rattentod

(Felix Zimmisch, Delitzsch)

Ist das beste Mittel, um Ratten u. Mäuse schnell u. sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen u. Hausthiere. Zu haben in Packeten à 50 Pf. und à 1 Mk. bei **Fritz Kysar in Graudenz, H. v. Hülsen Nachfolger in Bischofswerder, C. Lange in Freystadt, Ad. Brandt in Schwet, Apotheker F. Czzygan in Rehdn.**

Grünberger Weintrauben

in diesem Jahr besonders schön, empfiehlt das Postkistchen zu 3 Mk. 50 Pf. frco., bei Nachnahme 3 Mk. 70 Pf.

Gartenbau-Gesellschaft zu Grünberg i. Schles. (4439)

1 guter **Stuhlfüß** billig z. Verkauf Schuhmacherstr. 13. (4215) Barth.

Besten engl. Gascoke

ex Schiff „Bellona“ pr. Bahn- oder Bahn-Verladung, offerirt jedes Quantum billigst (4185)

J. Schmidt, Danzig,
Zopengasse 26.

Die am 25. August cr. dem Herrn Kaufmann **J. E. Lewandowski** zugefügte Beleidigung nehme ich hiermit **reneuoll** zurück. (4503)

Graudenz, den 10. Oktober 1893.
A. Kamrowski.

Vermietungen u. Pensionsanzeigen.

Aufständig möbl. **Offizier-Wohnung**, 2-3 Zimmer, Burdenzimmer und Pferdebestall, in möglichster Nähe der Inf.-Kaserne 141, sofort gesucht. Offert. u. Nr. 4376 an die Geschäftsstelle d. Gesell. erbeten.

Ein gut möblirtes (4460)

Garçonlogis

in seinem Hause, gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 4460 an die Exped. des Geselligen erb.

G. Wöhr, z. 47 Thlr. u. e. Pferdebestall ist zu vermieten Oberbergstr. 18 a.

In meinem neubauten Hause, Grabenstraße, ist noch eine herrschaftliche **Wohnung** von 5 Zimmern, Balkon, sowie sämmtlichem Zubehör von sofort zu vermieten. (4481)

Gust. Ost. Laue, Graudenz.

Ein großes möbl. Zimmer sofort zu vermieten

Marienwerberstr. 5, 2 Tr., links. (4499)

Möbl. Zimmer zu verm. **Schloßberg 13.** Parterre zu erfr. (4469)

Amtsstraße 6 1 möbl. Wohnung sogleich zu vermieten. (4471)

E. möbl. Zimmer ist zu vermieten Oberbergstr. 28 b. 1 Tr. (4361)

Möbl. Zimmer z. verm. **Unterthornerstr. 2** zu vermieten. Tabakstr. 2

Möbl. Zimmer zu vermieten **Unterthornerstr. 27, 3 Tr.** (4377)

Gute **Schlafstelle** ist m. Bestätigung zu haben **Trinkenstr. 15, 3 Tr.**

Thorn. Ein Eckladen

mit umfangreichen Kellerräumlichkeiten zu jedem Geschäftsbetriebe geeignet, in günstiger Lage **Thorn's, Bromberger Vorstadt, Pferdebahnhofstraße**, ist sofort preiswerth zu vermieten. (4228)

Thorn. C. B. Dietrich & Sohn.

Gute und billige Penſion.

Thorn, Strobandstraße 7 II.

Wittwer, evang., Ende 40er, mit 1 Kind, 10 Jahre alt, Besizer ein. sch. städt. Grundstücks mit Materialwaaren-Geschäft u. Gastwirthschaft, sucht behufs bald. **Verheirathung** die Bekanntschaft einer umsichtigen, fürs Geschäft passenden und etwas vermögenden Dame. Offerten mit Bild u. Angabe der näheren Verhältnisse unter Nr. 4287 an die Exped. des Geselligen erb.

Wir empfehlen zur **Landwirthschaftl. Buchführung:**

- In größ. Bogenformat (42/52 cm) mit farbigen Druck:
1. **Geldjournal**, 6 Bg. in 1 B.
 2. **Ausg.**, 18 „ 1 Bg. 3 Bg.
 3. **Speicherregister**, 25 Bg. geb. 3 Mk.
 4. **Getreidemannual**, 25 Bg. geb. 3 Mk.
 5. **Journal für Einnahme u. Ausgabe v. Getreide**, 25 Bg. geb. 3 Mk.
 6. **Tagelöhner-Conto und Arbeiter-Verzeichniß**, 30 Bg. geb. 3.50 Mk.
 7. **Arbeiterlohnconto**, 25 Bg. geb. 3 Mk.
 8. **Deputatconto**, 25 Bg. geb. 2.25 Mk.
 9. **Dung-, Ansaat- und Gutes-Register**, 25 Bg. geb. 3 Mk.
 10. **Tagelöhner**, 25 Bg. geb. 2.25 Mk.
 11. **Viehstands-Register**, geb. 1.50 Mk.
- Zugewöhnl. Bogenformat (34/42 cm) in schwarzem Druck:
- eine von Herrn **Dr. Funk**, Direktor der landwirthschaftl. Winterschule in **Bozzot**, eingerichtete **Kollektion von 10 Büchern** zur einfachen landwirthschaftl. Buchführung, nebst Erläuterung, für ein Gut von 2000 Mrg. ausreichend, zum Preise von **10 Mark**.
- Ferner empfehlen wir:
- Wochentabelle**, gr. Ausg., 25 Bg. 2.50.
Monatsnachweise für Lohn und Deputat, 25 Bg. 2 Mk.
- Contract** mit Conto, 25 Stück 1.50 Mk.
Lohn- u. Deputat-Conto, Dg. 1 Mk.
- Probobogen** gratis und postfrei.
- Gustav Röhre's Buchdruckerei, Graudenz.**

33. Forts.] Der Vater Sünden. (Nachdr. verb. Roman von H. Schaffer.)

Lange Minuten verstrichen, während welcher dumpfe Stille im Gemache herrschte. Während der Körper der jungen Frau unter dem Sturme innerer Bewegung bebte, sah Agathe ihr regungslos gegenüber.

Als Eva endlich ihre Arme sinken ließ, suchten ihre Augen wortwüthig diejenigen der Freundin.

„Warum hast Du mich?“ — sie stotterte.

„Belogen“, vollendete Agathe. „Höre meine Gründe und beurtheile mich, wenn Du es kannst. Ich erinnere Dich an die Verhältnisse, unter denen Du nach Frankreich kamst, an die trostlose Stimmung, in der Du Dich nach dem Wiedersehen mit Staffeln befandst.“

Du warst völlig vorbereitet auf seinen Tod. Als ich an jenem Morgen zu Dir kam, hielt ich ihn für unbedingt verloren, war aber fest entschlossen, Alles aufzubieten, um Dich zur sofortigen Heimreise zu bewegen.“

Dein ferneres Verbleiben konnte Euch Beiden gefährlich sein. Und wie solltest Du nach dem, was geschehen, Euer Schicksal weiter tragen? Deine eigene Hoffnungslosigkeit begünstigte meinen Plan. Deine letzte verzweifelte Frage beantwortete ich nur mit einem Kopfnicken.“

Ich wusste, welche Wunde ich Dir schlug, aber sie mußte für später Heilung wirken. Und sie that es. Gott hat mir diesen Betrag verliehen, Eva, und ich hoffe, Du thust es auch.“

„Weiter!“ winkte Eva in atemloser Spannung.

„Ich wich nicht von der Seite Staffels, bis er so weit gefährt war, die Heimreise antreten zu können. Ueber ein Jahr lang hat er sich in der Schweiz aufgehalten, denn seine Gesundheit war dauernd erschüttert, und erst vor einem halben Jahre konnte er es wagen, sich in Bethanien die verhängnißvolle Kugel aus der Brust nehmen zu lassen.“

Die Operation ist glücklich und Hauptmann von Staffeln ist völlig hergestellt. Er hat das Versprechen, das er mir gegeben, kein Lebenszeichen zu Dir dringen zu lassen, treulich gehalten. Er wollte todt für Dich sein, um Deinen Frieden nicht zu stören.“

„Er wollte todt für mich sein, um meinen Frieden nicht zu stören“, wiederholte Eva mechanisch.

Der Sturm in ihr schien ausgetobt zu haben. Sie sah wieder ruhig da und versank in tiefen Träumen.

Endlich erhob sich Agathe und beugte sich über sie.

„Ich muß fort, Eva, Du hast meine Beichte gehört. Ich sage nicht, daß ich bereue. Ich könnte nicht anders. Kannst Du mich nun nicht mehr lieb haben — so lebe wohl.“

Da warf Eva sich an ihre Brust. „Ich verstehe Dein Thun! Es war Liebe zu mir. O Agathe, verlaß mich nicht!“

„Gabe Dank! Ich hätte es schwer ertragen, ohne Deine Freundschaft weiter zu leben. Aber ich hoffte, daß mein Gesandnis uns nicht dauernd trennen würde. Mit der Wendung Deines Schicksals ist ja auch der Grund des Gesandnisses hinwiegend geworden. Und Du darfst wissen, wo Herr von Staffeln —“

„Ich will es nicht!“ unterbrach Eva sie fast heftig, indem ihre Wangen sich leicht färbten. „Er soll auch fernher todt für mich bleiben, so lange der arme Arnold lebt. Sage Staffeln nicht, daß ich von seinem Leben weiß, Agathe. Auch ich halte mein Geheiß.“

Der feierliche Ernst in Ton und Haltung Evas wehrte jedem Widerspruch, und in dieser Stunde erkannte Agathe, wie groß die Veränderung war, die mit der Freundin vorgegangen. Aber leichten Herzens denn je schied sie von ihr, um auf ihren Posten in Berlin zurückzukehren.

In langer, unermüdbarer Thätigkeit hatte Fräulein von Schenk den freiwillig übernommenen Pflichten obgelegen. Jetzt fühlte sie ihre Kräfte zuweilen erlahmen und eine allmählich zunehmende nervöse Anspannung.

Evas Nähe gab ihr Veranlassung, sich öfteren Urlaub zu nehmen. Der Verkehr mit der Freundin that ihr wohl und war für diese unentbehrlich.

Als Agathe nach mehrtägigem Ausbleiben wieder die kleine Villa, in der Eva ihren Wohnsitz aufgeschlagen hatte, betrat, fand sie dieselbe beschäftigt, ihren Knaben zu Bett zu bringen. Der Kleine plauderte fröhlich, während die Mutter ihn schweigend und mit tief schmerzlichem Ausdruck zur Ruhe legte. Dann sah Agathe mit Verwundern, wie sie zuletzt den Vorkopf noch einmal leidenschaftlich an die Brust drückte.

Als beide Frauen darauf in's Nebenzimmer traten, fiel es ihr auf, daß Eva in tiefer Trauer gelleidet war; aber bevor sie noch eine Frage thun konnte, hatte dieselbe einige Briefe hervorgezogen und ihr ohne ein Wort den einen gereicht.

Beim Lichte der scheidenden Sonne las Agathe Folgendes:

Mühlentburg, den 14. August.

Meine liebe, arme Eva!

Was ich Dir schreibe, wird Deinem armen Herzen Ruhe geben, wenn es auch noch einmal schmerzlich zittert.

Gott hat Erbarmen mit unserem Arnold gehabt, und ihm endlich den Frieden gegeben, den er auf Erden nicht finden konnte. Er ist am 10. sanft hinübergeschlummert.

Kurz vorher kam eine Nachricht vom Direktor, daß Arnold leider einen Versuch gemacht habe, seinem Leben ein Ende zu machen, indem er in einem unbewachten Augenblicke aus einem Fenster des zweiten Stockes gesprungen war, was einen Bruch beider Beine und eine schnelle Abnahme seiner Kräfte zur Folge gehabt. Ich reiste sofort hin und fand ihn sterbend. Er erkannte mich noch, sprach aber nicht mehr, sondern legte sein armes müdes Haupt an meine Brust und hauchte seine Seele aus.

Hugo und ich brachten ihn dann hierher in sein Vaterhaus. Die Tante ist ganz still und ergeben. Danke auch Du dem lieben Gott, daß er diesem Leid ein Ende gemacht hat. Heute haben wir ihn in die kühle Erde gebettet. Er lag so schön und zufrieden aus, als wollte er uns noch sagen: „Trocknet Eure Thränen, nun fehlt mir nichts weiter.“ Ich kann Dir heute nicht mehr schreiben. Es ist auch genug. Ich weiß, Du hast ihn längst verziehen. Gertrud.

Durchsichtig blauer Spätsonnenshimmel lacht auf die Wunde, im Sonnengold schimmernde Erde nieder und zartweiches Gewebe flattert durch die Luft wie bräutliche Schleier; in Wahrheit aber sind es die Anfänge eines Leidenschlusses für die milde, hinwinkende Natur.

Wärst du so klug, die kleinen Plagen Des Lebens willig anzunehmen: So würdest du dich nicht so oft genöthigt seh'n, Die größeren Uebel zu ertragen.

Am rechten Donauufer liegt auf hoher Felserrasse, etwa eine Stunde von Wien, der stolze Bau von Schloß Wickensee. Aus dem dichten Urin des alten Parkes hebt sich das graue Gemäuer mit seinen Erkern und Thürmchen malerisch ab.

Unten, kaum einen Steinwurf vom Abhange, fluthet die mächtige Donau vorüber, unaufhaltsam der Kaiserstadt zustrebend, deren schlank Thürme, goldene Kuppeln und Paläste in der Sonne so verheißungsvoll blinken. Und fern im Südosten grünen aus bläulichem Dunste die Berge der lieben Steiermark herüber.

Ueber ein Vierteljahrhundert hat das Schloß fast verödet gelegen. Die stolzen Säle mit ihrer alterthümlichen Pracht und künstlerischen Ausattung waren geschlossen und wurden nur von dem Verwalter und seinen dienstbaren Geistern betreten, wenn es galt, durch Lüften und Reinigen der Zeit und den Motten ihr zerfärendes Handwerk zu legen.

Nur wenige Monate im Jahre brachte Graf Schawienka auf seinem Erbsitze zu. Dann lebte er völlig einsiedlerisch in einigen schlicht ausgestatteten Gemächern und hielt sich von dem Treiben der Hauptstadt und jedem Umgange fern.

Man hatte in früheren Jahren allerlei über seine Vergangenheit gemunkelt. Eine wilde, wüste Jugend sollte hinter ihm liegen, eine furchtbare That ihre tiefen Schatten auf sein ganzes Leben werfen. Das Geschwätz der Leute war allmählig verstummt. Es war Niemand da, der seine Aussage beweisen konnte, und so lebte der düstere Sonderling, von der großen Welt vergessen, still seinen eigenen Gedanken und Liebhabereien.

Der herrliche Park, der gegen Osten in sanften Terrassen zu dem Becken eines kleinen Sees abfiel, war sein Schloß, dem er die liebevollste Pflege widmete. Was ein edler, kunstverständiger Geist und ein warmes Herz für die Natur zu schaffen vermögen, hatte der Graf in diesen Anlagen bewiesen. Hier that sich dem Beschauer ein Stück irdisches Paradies auf, voller lieblicher Eindrücke, wie sie so gern von einer nach Schönheit dürstenden Menschenseele festgehalten werden.

Einmal im Laufe der Jahre hatte der Graf sich Gäste mitgebracht auf sein einsames Schloß, ein schönes, junges Paar, das er in Florenz kennen gelernt. Damals mußte sich ein verdeckt glimmender Funke alten Jugendhüßens allmählich entzündet haben. Der Verwalter und das Schloßgesinde fuhren erschrocken in die Höhe, als ihr Herr mit elastischem Tritt und lautem Befehl unter sie trat. Und in zwei Tagen war alles zum Empfange der Gäste bereit gewesen. Aber als sie nach wenigen Tagen, in denen der düstere Mann so oft gelächelt hatte, wie sonst in Jahren nicht, Abschied nahmen, fanden die Vorhänge, schlossen sich Thürnen und Fensterläden, und Moderduft und Spinnweben traten wieder in ihr altes Recht.

Aber jetzt sind seit Wochen die Fenster nicht mehr verhüllt und lassen das Sonnenlicht in breiten Strömen in die hohen Räume fluthen, und die kunstvollen Gobelins der Wände, die kostbaren Rokokomöbel und Spiegel glänzen, als wollten sie sich dankbar erzeigen für den Anblick der Sonne und der Menschen, die sich endlich wieder zwischen ihnen bewegen.

Freilich sind es nur zwei Damen und ein fröhlicher, dreijähriger Knabe mit seiner Bunte, und sie halten sich in diesen wundervollen Tagen viel mehr auf der hohen Terrasse und im Park als in den Prunkgemächern auf, aber es herrscht doch Licht, Leben und Bewegung überall; das Schloß ist auferstanden aus langem Schlafe.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Der deutsche Gewerbekammertag tritt in den Tagen vom 12. bis 14. Oktober in Eisenach zusammen. Den Hauptgegenstand der Verhandlungen werden die Vorschläge des Königl. preussischen Ministers für Handel und Gewerbe für die Organisation des Handwerks und für die Regelung des Lehrlingswesens im Handwerk bilden.

Nach einer Mittheilung des Reichsversicherungsamtes ist die Konferenz der Vertreter der landwirthschaftlichen Berufsvereinigungen zur Berathung über die Durchführung des landwirthschaftlichen Unfallversicherungsgesetzes vom 5. Mai 1886 auf den 18. Dezember in Berlin festgesetzt worden. Die ostpreussische landwirthschaftliche Berufsvereingung hat für fünf Sachen der Tagesordnung einen Referenten zu ernennen. Das Reichsversicherungsamt sowie die Provinzen Brandenburg, Posen, Schlesien, Sachsen, Hannover und Hessen-Nassau je einen.

Der frühere Erzieher der drei kaiserlichen Prinzen, Prediger Kessler, ist zum Divisionspfarrer und zweiten Garnisonpfarrer in Potsdam benannt worden. Prediger Kessler wird den Religionsunterricht der drei kaiserlichen Prinzen weiter erteilen.

Von der oberösterreich-russischen Grenze wird uns geschrieben: 5 Personen waren des Bandenschnurmagels beschuldigt, weil sie im Auftrage einer Gutsbesitzerin für diese je 3 Kg. Mehl über die österreichische Grenze zollfrei gebracht hatten. Das Schöffengericht in Leobschütz und die Strafammer in Ratibor erkannten auf Freisprechung. Nur der Bundesrath könne Zollfreiheit aufheben, weshalb von beiden Gerichten die vom Provinzialsteuerdirektor im Auftrage des Finanzministers erlassene einschränkende Verordnung für recht sungehtig angesehen wurde. Der Provinzialsteuerdirektor legte jedoch Berufung ein, und das Reichsgericht wies dem Finanzminister diese Verfügung zu. In der zweiten Verhandlung vor der Strafammer wurden die Angeklagten wegen Zollhinterziehung zum 4fachen Steuerbetrage gleich 7 Mk. 40 Pf. Geldstrafe und in die erheblichen Kosten verurtheilt.

Der Landfriedensbruchprozess vor dem Schwurgericht wegen der Ausschreitungen vor einem Fleischladen in der Mathiasstraße in Breslau ist beendet. Von 33 Angeklagten wurden 18 freigesprochen. Zwei Arbeiter wurden zu 8 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust, 4 Angeklagte zu 7 bzw. 5, 2 1/2 und 1 1/2 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Die übrigen erhielten Gefängnisstrafen von 4 Monaten bis zu 2 1/2 Jahren.

Briefkasten.

D. G. 1) Die Polizeistunde bezeichnet den Zeitpunkt, von welchem ab ein Wirthslokal von den Gästen geräumt und der Schantbetrieb eingestellt werden muß. Einem Gaste, der kurz vor Eintritt der Polizeistunde erst ins Lokal kommt und das von ihm geforderte Getränk bis dahin nicht mehr austrinken kann, ist solches überhaupt nicht zu verabfolgen. 2) Selbsttödtend ist jeder Restaurateur verpflichtet, eine Retirade zu halten.

P. S. 1) Auch nach den in Schwarzburg-Rudolstadt geltenden Gesetzen wird der Engagementsvertrag stempelrechtlich und vor einem Notar zu vollziehen sein. Ob gegen den Vertrag Bedenken bestehen, wird Ihnen der Notar sagen können. 2) Jeder von den Brautleuten stellt vor dem Standesamte seines Wohnortes den Aufgebotsantrag persönlich. Die Eheschließung darf auf schriftliche Ermächtigung des zuständigen Standesbeamten auch vor dem Standesbeamten eines anderen Ortes stattfinden.

S. P. Die Arbeitgeber haben ein Drittel der Beiträge, welche auf die von ihnen beschäftigten, zur Krankenversicherung verpflichteten Personen entfallen, aus eigenen Mitteln zu leisten und sind berechtigt, die darüber hinaus bezahlten Beträge bei der regelmäßigen Bezahlung, welche zu leisten ist, in Abzug zu bringen. Daß der Gehilfe auch an der Strafe theilnimmt, die gegen den Arbeitgeber wegen unterlassener Zahlung festgesetzt wird, halten wir für ausgeschlossen.

R. B. Wer die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst nicht durch ein Zeugniß einer Lehranstalt nachweisen kann, kann diese Befähigung durch eine Prüfung barthun. Alljährlich finden zwei Prüfungen statt, die eine im Frühjahr, die andere im Herbst. Die zur Prüfung zugelassenen werden in Sprachen und in Wissenschaften geprüft. Die sprachliche Prüfung erstreckt sich, neben der deutschen, auf zwei fremde Sprachen, wobei dem Prüfling die Wahl gelassen wird zwischen dem Lateinischen, Griechischen, Französischen und Englischen. Die wissenschaftliche Prüfung umfaßt Geographie, Geschichte, deutsche Literatur, Mathematik und Naturwissenschaften. Da diese Befähigung durch Ihren Schulbesuch nicht nachweisen können, werden Sie die erforderlichen Kenntnisse noch durch Nachunterricht sich aneignen müssen. Die Kosten während der einjährigen Dienstzeit werden sich bei größter Einschränkung auf mindestens 60 Mark monatlich belaufen.

M. S. L. Sie haben Ihren Berechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Dienst an den Civilvorstehenden (Landrath) derjenigen Ersatzkommission zu schicken, in deren Bezirk Sie jetzt wohnen, und können dabei um Ausstand bis zu Ihrem vierten Militärlahre bitten, welcher Ihnen ohne Weiteres erteilt wird.

Wetter-Aussichten

- auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. 11. Oktober. Veränderlich, Regenfälle, herbstlich kühl, starker Wind. Sturmwarnung. 12. Oktober. Veränderlich, kühl, sehr windig, Sturmwarnung für die Küste. 13. Oktober. Abwechslend, windig, kühl.

Bromberg, 9. Oktober. Amtl. Handelskammer-Bericht. Weizen 130-135 Mk. — Roggen 110-114 Mk. geringe Qualität 105-109 Mk. — Gerste nach Qualität nominell 122-132 Mk., Brau- 133-140 Mk. — Erbsen Futter- 135 bis 145 Mk., Kocherbsen 150-160 Mk. — Hafer 140-155 Mk. — Spiritus 70er 33,00 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 9. Oktober. Weizen loco 137-150 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, Oktober-November 146 Mk. bez., November-Dezember 147,25-147,75-147,50 Mk. bez., Mai 157-157,50-157,25 Mk. bez.

Roggen loco 122-129 Mk. nach Qualität gefordert, guter inländischer 126-126,75 Mk. ab Bahn bez., Oktober 127 Mk. bez., Oktober-November 127 Mk. bez., November-Dezember 127 128,75-128,25 Mk. bez., Mai 135-135,75-135,25 Mk. bez. Gerste loco pro 1000 Kilo 125-135 Mk. nach Qualität gef. Hafer loco 155-188 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut oft- und westpreussischer 158-178 Mk. Erbsen, Kochwaare 170-200 Mk. pro 1000 Kilo, Futterwaare 143-160 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität bez. Kübbel loco ohne Faß 47,5 Mk. bez.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Central-Markthalle. Berlin, den 9. Oktober 1893.

Fleisch. Rindfleisch 32-58, Kalbfleisch 38-63, Hammelfleisch 30-53, Schweinefleisch 52-59 Mk. per 100 Pfd. Schinken, geräuchert, 80-100, Speck 63-65 Pfg. per Pfd. Geflügel, geschlacht. Gänse 3,00-3,60 per Stck., Enten 1,20, Hühner 0,55-1,30 Mk. pro Stck. Fische. Leb. Fische. Hechte 63-73, Zander 85-96, Barsche 60-66, Karpfen 55-70, Schleie 97-106, Bleie 30-49, bunte Fische 22-50, Aale 67-110, Heilbutt 57 Mk. pro 50 Kilo. Frische Fische in Eis. Ostseelachs 130-170, Forellen 55-161, Hechte 41-55, Zander 50-90, Barsche 17, Schleie —, Bleie 22-30, Plöge 8-20, Aale 85 Mk. p. 50 Kilo. Geräucherte Fische. Ostseelachs —, Aale 50-110 Pfg., Stör — Mk. p. 1/2 Kilo, Flundern 0,60-4,00 Mk. p. Stck. Butter. Preise fr. Berlin incl. Provision. Ia 122-126, IIa 116-120, geringere Hofbutter 107-112, Landbutter 90-105 Pfg. per Pfund. Eier per Schock netto ohne Rabatt 3,50-4,00 Mk. Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 60-70, Limburger 28-30, Tilsiter 40-70 Mk. per 50 Kilo. Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogramm Daber 1,40-1,70, blaue — Mk. Mohrrüben p. 50 kg. 4,00, junge per Bund, —, Petersilb. p. Schd. 1,75-2,50, Kohlrabi junge per Schock 0,60-0,75, Gurken pro Schock —, Salat pro Schock 0,75-1,00, Bohnen p. Pfd. — Pfg.

Stettin, 9. Oktober. Getreidemarkt. Weizen loco bez., 138-140, per Oktober 141,50, per November-Dezember 143,00 Mk. — Roggen loco fester, 120-122, per Oktober 126,00, per November-Dezember 124,25 Mk. — Pommerscher Hafer loco 155 bis 160 Mk.

Stettin, 9. Oktober. Spiritusbericht. Feste loco ohne Faß 50er —, do. 70er 33,70, per Oktbr.-Novbr. 32,00, per April 30,00.

Magdeburg, 9. Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, Kornzucker excl. 88% Rendement 13,70, Raffinade excl. 75% Rendement —, Schwach.

Posen, 9. Oktober. Spiritusbericht. Loco ohne Faß (50er) 52,70, do. loco ohne Faß (70er) 33,00. Fester.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

unübertroffen an Aroma, Reinheit und Kraft, repräsentirt die anerkannt beste Marke. Käuflich in allen besseren Geschäften der Consumbranche.

